

Ruhr-Universität Bochum

Institut für

Medienwissenschaft

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Wintersemester 2015/16

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
Institut für Medienwissenschaft
Universitätsstrasse 150
Gebäude GB 5 / 145
44780 Bochum

Tel.: 0234 / 32-25057
Fax: 0234 / 32-14268

[http:// www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/](http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/)

Inhaltsverzeichnis

Wer, was, wo und wann

I.	Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses	3
II.	Termine	4
III.	Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden.....	5
IV.	Räume.....	7

Studienorganisation Medienwissenschaft

V.	Struktur des B.A.-Studiums Medienwissenschaft	8
	Struktur des M.A.-Studiums Medienwissenschaft.....	10
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (1-Fach-Studium)	11
	Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)	12
	Zulassungsbedingungen, Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.- Prüfung..	13

Studienorganisation im MA-Studiengang Film und audiovisuelle Medien

VI.	Struktur und Verlauf.....	14
VII.a)	Das Mentoringprogramm	17
VII.b)	Erasmus Programm	18
VII.c)	Medienjob-Infotag	20
VII.d)	Tutorien	21
VII.e)	Lehr- und Lernredaktion.....	22

Lehrangebot

VIII.	Medienwissenschaft B.A.	23
	Medienwissenschaft M.A.	34
	Module und Veranstaltungen Internationaler Master „Film und Audiovisuelle Medien“	38
IX.	Kommentare zu allen Veranstaltungen (geordnet nach Veranstaltungsnummern)....	41
X.	Lehrangebot – Tagesübersichten.....	69

Nutzungsordnungen

XI.	Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft.....	75
XII.	Medienlabor.....	77

I. Zur Organisation des Vorlesungsverzeichnisses

Das Vorlesungsverzeichnis informiert Sie über das Lehrangebot des Instituts für Medienwissenschaft (IfM). Es enthält eine **Übersicht des Lehrangebots**, eine ausführliche Vorstellung der Einzelveranstaltungen im Teil **Kommentare** und eine **Tagesübersicht** des Lehrangebots.

- Unter VIII finden Sie die Veranstaltungen entsprechend des B.A. / M.A.–Studiengangs **Medienwissenschaft (MW)** nach **Modulen** geordnet.
- Unter IX finden Sie die **Kommentare** zu den Veranstaltungen, sortiert nach **Veranstaltungsnummern**.

II. Termine

Für alle Studierenden:

Semesterbeginn: 19.10.2015
Semesterende: 12.02.2016

Weihnachtsferien: 23.12.2015 – 06.01.2016

Vorlesungsbeginn: 26.10.2015
Vorlesungsende: 31.03.2016

Begrüßungsveranstaltung für Erstsemester: Mittwoch, 21.10.2015, 12-14, HGB 40

Beginn der Lehrveranstaltungen, wenn nicht anders angegeben: 26.10.2015
Die Termine entnehmen Sie bitte : VIII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Anmeldung zu allen Lehrveranstaltungen: ab 01.08. über VSPL

!!ACHTUNG!!

Zu den Teilveranstaltungen für Praxismodule gilt folgendes:

Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

Sollten Praxisveranstaltungen (Blockseminare) aus dringenden Gründen ausfallen, so finden die Ersatzveranstaltungen in den ersten Wochen der Semesterferien statt.

Leistungsnachweise, welche Bachelor-Studierende vor dem 01.04.2012 in Masterveranstaltungen erworben haben, werden anerkannt.

Seit dem Sommersemester 2012 gilt jedoch die Regelung nur eines Übergangsemesters.

III. Raum- und Telefonübersicht / Sprechstunden

Institutsmitglieder	Sprechstunden*	Raum	Telefon
Professoren	* s. Anmelde­liste	– Bürotür	
Balke, Prof. Dr. Friedrich	Mo 16-17	GB 3/55	32-27415
Deuber-Mankowsky, Prof. Dr. Astrid	Di 16.15 - 18	GB 5/142	32-25071
Fahle, Prof. Dr. Oliver	Di 11 – 12.30	GB 5/147	32-25070
Muanis, Prof. Dr. Felipe (Gastprofessor)	Do 18.30 – 20	wird später be­kannt gegeben	Wird später be­kannt gegeben
Rieger, Prof. Dr. Stefan	Mo 12-13	GA 2/142	32-24764
Rothöhler, Dr. Simon, Juniorprofessor	Di 15-16	GB 5/143	32-25089
Spangenberg, Prof. Dr. Peter M.	Mi 9-11	GB 5/150	32-27632
Thomaß, Prof. Dr. Barbara	Di 11-13	GA 2/138	32-24761
Tuschling, Dr. Anna, Juniorprofessorin	Mi 12-13	FNO 01/138	32-27964
Warth, Prof. Dr. Eva	Di 12-14	GB 5/149	32-25073
Wissenschaftliche Mitarbeiter/Assistenten			
Bolinski, Ina	n. V. per Mail	GB 5/147	32-20600
Engelmeier, Hanna, M.A.	n. V.	GB 3/57	32-25353
Gaderer, Dr. Rupert	Di 14-15	GB 3/57	32-25353
Hoffmann, Dr. Hilde (Studienberaterin)	Mi 10-12	GB 5/146	32-27812
Hohenberger, Dr. Eva	Mi 10.30 - 12	GB 7/34	32-27698
Kirschall, Sonja, M.A.	Di 12-13	GB 5/156	32-26556
Kokot, Sylvia, M.A.	Do ab 12, n. V.	GA 2/141	32-27582
Linseisen, Elisa	Di 14-15	GB 5/151	32-25068
Michaelsen, Dr. Anja	Mi 14-15	GB 5/155	32-26729
Schröder, Angela, M.A.	n. V.	GB 5/144	32-29358
Sina, Veronique, M.A. (Mentorin)	Mi 10-12	GA 1/036	32-24545
Westermann, Dr. Bianca	Di 14-15	GB 5/151	32-25068
Sekretariate			
Geschäftszimmer: Heyden, Susanne von der Stud. Hilfskraft: Peter Vignold	s. Aushang an der Tür GB 5/145 u. Informa­ tion auf der Homepage	GB 5/145	32-25057
Körper, Dagny: Sekretariate: Prof. Drs. Balke, Thomaß , Rieger,	Mo-Do: 14-15.30 u. n. V. Mo-Do 10-11.30 u. nach Vereinbarung	GA 2/140 GB 3/54	32-28742 32-27414
Heyden, Susanne von der: Sekretariat: Prof. Dr. Deuber- Mankowsky,	Di-Do: 14.00 – 15.00 u. nach Vereinbarung	GB 5/144	32-26784
Hönnicke, Heike: Sekretariate: Prof. Drs. Spangenberg, Warth, Fahle	Mo-Do 10-12	GB 5/148	32-28072
Köhne, Petra: Sekretariate: Prof. Drs. Fahle, Warth, Spangenberg	Mo-Mi 13-16 Fr 9-11	GB 5/148 GB 5/144	32-28072 32-29358

Sonstige			
Hawel, Herbert (Medienlabor / Technik) Schimkat, Michael		GB 04/352 GB 04/137	32-23332 32-25278
Mediathek / Videoausleihe Heinke, Christian	s. Homepage IfM	GB 03 /33	32-25050
Bibliothekszimmer	s. Homepage IfM	GB 5 /158	32-25183

IV. Räume

Die Räume des Instituts für Medienwissenschaft sind auf die Gebäude GA und GB verteilt.

Geschäftszimmer:

für Anfragen aller Studierenden: GB 5/145

Öffnungszeiten: siehe Aushang & Homepage

Schwarzes Brett:

vor dem Geschäftszimmer GB 5/145 (allgemeine Aushänge, Termine);

weitere Schwarze Bretter vor den Räumen der Professoren und der Fachschaft

Bibliotheken:

GB: Etagen 2-8, Eingänge auf der Etage 4 und 6 Nord

(Bibliothek Medienwissenschaft auf Etage 5)

GA: Etage 2, Eingang auf der Etage 1 Nord

(Bücher aus dem Bestand der Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Mediathek:

GB 03/33-35: Film- und Fernsehaufzeichnungen

Öffnungszeiten: s. homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm>

Fachschäftsverbund Medienwissenschaft:

GA 2/39, Tel. 32-24719

Email: fr-medien@rub.de; WWW: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/fr-medien/>

Veranstaltungsräume:

Hörsäle: HGB 10 / 20 / 30, HGC 10 / 40

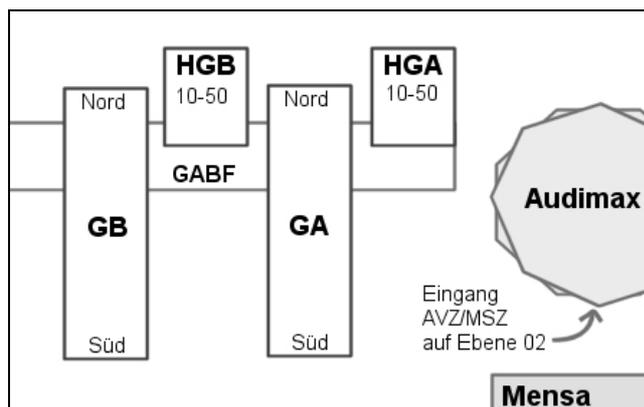
Seminarräume: GA 1/153 (Süd), GA 1/138

GABF 04/611,

GB 03/42

GB 03/139 (IT-Pool)

MSZ 02/6



V. Studienorganisation im B.A./M.A.-Studiengang Medienwissenschaft

Die Studienordnung für den gestuften B.A./M.A.-Studiengang finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur des B.A.-Studiums

Der B.A./M.A.-Studiengang ermöglicht einen ersten Abschluss (B.A. = Bachelor) nach drei Studienjahren (= sechs Semestern), der dann nach weiteren zwei Studienjahren (= vier Semestern) durch einen zweiten Abschluss (M.A. = Master) ergänzt werden kann.

Die gestufte B.A.-Phase umfasst zwei gleichwertige Hauptfächer und den Besuch von Veranstaltungen des Optionalbereichs. Im Optionalbereich sollen – unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und ein Praktikum unterteilt sind. Die M.A.-Phase kann als 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder als 2-Fach-Modell (Medienwissenschaft und ein zweites M.A.-Fach) studiert werden.

Das Studium setzt sich aus einer Reihe von Modulen zusammen; Module bestehen aus mehreren (i.d.R. zwei) Einzelveranstaltungen, die sich aufeinander beziehen. Für ein Modul erhalten Sie eine festgelegte Zahl an Kreditpunkten und ggf. eine Note. Kreditpunkte dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen, und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen.

Verlauf Ihres B.A.-Studiums

Innerhalb der drei vorgesehenen Studienjahre bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie im Studienfach MW die folgenden Modultypen besuchen:

1. **Propädeutische** (= einführende) **Module** besuchen Sie im ersten Studienjahr. Sie vermitteln die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Die *Propädeutischen Module Medien 1 + 2* bestehen aus zwei aufeinander folgenden Einführungsveranstaltungen „Mediengeschichte und Medienästhetik“ sowie „Mediensysteme und Medieninstitutionen“. Die *Propädeutischen Module Theorien und Methoden 1 + 2* bestehen aus den beiden Einführungsveranstaltungen „Analysemethoden“ und „Medientheorie und Kommunikationstheorie“.
2. **Gegenstandsmodule** sollen eine vertiefende Auseinandersetzung mit zentralen Gegenständen unseres Faches gewährleisten. Es gibt vier unterschiedliche *Gegenstandsmodule*: Film/Kino, Rundfunk, Printmedien und Digitale Medien. Im Verlauf Ihres Studiums müssen Sie drei verschiedene von vier *Gegenstandsmodulen* besucht haben.
3. **Systematische Module** beschäftigen sich mit theoretischen oder historischen Fragestellungen, die quer zu einzelnen Medien verlaufen oder interdisziplinäre Fragestellungen aufgreifen. Es gibt *Systematische Module* zu den Themen Gender, Mediensysteme, Mediengeschichte, Theorie und Methoden, Ästhetik und Technik. Sie müssen mindestens drei verschiedene *Systematische Module* besuchen.
4. Das **Praxismodul** kombiniert eine wissenschaftliche Fragestellung mit praktischen Anwendungen und vermittelt einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche.

Modellhafter Verlauf des B.A.-Studiums

3.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leistung 5 CP	BA-Arbeit (6 Wochen, 30 S.) 8 CP	Fachprüfung (mündlich, 30 Min.) 6 CP
		Systematisches Modul² 4 SWS Unbenotete Leist. 5 CP;			
2.	↑	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Gegenstandsmodul¹ 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP	Systematisches Modul² 4 SWS Benotete Leist. 8 CP	Praxismodul 4 SWS Unbenot. Leist. 5 CP
		Vertiefungsphase: Zwei verschiedene Modultypen müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden.			
1.	↑	Propädeutisches Modul "Medien 2" Mediensysteme und Medieninstitutionen 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	Propäd. Modul "Theorien und Methoden 2" Medientheorie und Kommunikationstheorie 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		
		Propädeutisches Modul "Medien 1" Mediengeschichte und Medienästhetik 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP	Propäd. Modul "Theorien und Methoden 1" Analysemethoden 4 SWS Unbenotet 5 CP, Benotet 7 CP		
Propädeutische Phase: Zwei der vier Module müssen mit einer benoteten Modulbescheinigung abgeschlossen werden. (SWS = Semesterwochenstunden; CP = Credit Points / Kreditpunkte)					

- 1) Die Gegenstandsmodule müssen 3 der folgenden 4 Themenschwerpunkte abdecken: Printmedien (Buch/ Presse); Rundfunk (Radio/Fernsehen); Film/Kino; Digitale Medien
- 2) Die Systematischen Module müssen 3 der folgenden 5 Themenschwerpunkte abdecken: Theorien und Methoden; Ästhetik und Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Mediengeschichte; Mediensysteme

Bei den *Propädeutischen Modulen* ist genau festgelegt, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen; bei den *Gegenstandsmodulen* und den *Systematischen Modulen* können Sie aus dem Lehrangebot wählen, welche Veranstaltungen eines Modultyps Sie zu einem Modul kombinieren.

Zum Beispiel: Wenn Sie sich zu Beginn Ihres dritten Semesters für eine Veranstaltung aus dem Bereich *Gegenstandsmodul Film/Kino* interessieren, müssen Sie im gleichen oder einem der folgenden Semester eine weitere Veranstaltung aus dem gleichen Bereich besuchen, um das Modul zu vervollständigen. Wir empfehlen, die beiden Veranstaltungen über zwei Semester zu verteilen.

Zwei der vier *Propädeutischen Module* sowie ein *Gegenstandsmodul* und ein *Systematisches Modul* müssen mit einem benoteten Leistungsnachweis abgeschlossen werden. Dazu müssen Sie in einer der Teilveranstaltungen einen nichtbenoteten Schein, in der anderen einen benoteten Schein erwerben. Der benotete Schein entspricht dann auch der Gesamtnote des Moduls. Wenn Sie Fragen zur Zusammenstellung von Modulen haben, erkundigen Sie sich bitte bei der Dozentin / dem Dozenten der jeweiligen Veranstaltung oder im Geschäftszimmer.

Zwei von Ihnen gewählte Modulnoten gehen zu je 25% in die Fachnote ein; die mündliche Fachprüfung zu 50%. Die Gesamtnote ergibt sich aus zwei Fachnoten (je 35%), der B.A.-Arbeit (15%) und der Note im Optionalbereich (15%).

Struktur des M.A.-Studiums

Die Master-Phase zielt auf eine forschungsorientierte Ausbildung mit Orientierung an innovativen Fragestellungen. Der Schwerpunkt liegt in der Fähigkeit zu eigenständigem wissenschaftlichen Arbeiten unter Kenntnis und kritischer Perspektivierung der relevanten medienwissenschaftlichen Ansätze. Dies impliziert eine wissenschaftliche Vertiefung der in der B.A.-Phase erworbenen historischen, theoretischen und analytischen Kompetenzen sowie deren praxisorientierte Umsetzung in der Erschließung und Präsentation medienrelevanter Komplexe. Der Fokus in Forschung und Lehre im Masterstudium liegt auf Mediengeschichte & Medienästhetik, Medienpragmatik und Medien & Gender. Der M.A.-Medienwissenschaft kann in einem 1-Fach-Modell (nur Medienwissenschaft) oder in einem 2-Fach-Modell (mit einem gleichwertigen zweiten Fach) erworben werden.

Verlauf Ihres M.A.-Studiums

Innerhalb der zwei vorgesehenen Studienjahre müssen Sie die folgenden Modultypen besuchen:

1. Das Modul *Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft* ist ein Pflichtmodul, das zu Beginn der Master-Phase besucht werden sollte. Das Modul stellt aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft vor, die auf ihre unterschiedlichen wissenschaftshistorischen und theoretischen Voraussetzungen, auf ihre Stellung innerhalb des Fachs und ihr spezifisches Innovationspotenzial hin diskutiert werden. Zugleich wird dabei das spezifische Profil der Bochumer Medienwissenschaft im Vergleich zu anderen Perspektiven verdeutlicht.
2. *Vertiefende Module* greifen Schwerpunktthemen der B.A.-Phase auf und vertiefen diese, indem sie (a) unterschiedliche Perspektiven auf das Thema kritisch reflektieren und (b) exemplarische Aspekte in ihrer vollen Komplexität erschließen. *Vertiefende Module* setzen sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.
3. *Methodenmodule* zielen auf eine methodologisch reflektierte analytische Aufarbeitung eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbereichs. Die Vermittlung methodischer Zugänge wird dabei durch eine weitgehend selbständige und ergebnisorientierte Forschungstätigkeit ergänzt. Im Mittelpunkt steht der Forschungsprozess von der Konzeption über die Recherche bis zur methodisch reflektierten Analyse. *Methodenmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
4. *Projektmodule* überführen die Themen und Arbeitsweisen der *Vertiefungsmodule* in praktische wissenschaftliche Arbeitsformen; konkrete Verläufe historischen und theoretischen Forschens werden nachgebildet und kritisch reflektiert. Selbstgewählte Fragestellungen werden in Gruppenarbeit ergebnisorientiert aufgearbeitet und in eine medial gestützte Präsentationsform überführt (CD-ROM, Ausstellung, Publikation, Internetauftritt etc.). *Projektmodule* bestehen aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich in der Regel über zwei Semester erstrecken.
5. Das *Examensmodul* dient der Vorbereitung und Begleitung der eigenen Abschlussarbeit und zugleich der kritischen Begleitung anderer, auch 'fremder' Projekte. Im Mittelpunkt stehen Fragen der wissenschaftlichen Forschungstätigkeit, der Thesenpräsentation, der Verschriftlichung sowie die Anleitung einer kritischen Diskussion laufender Arbeiten. Vermittelt wird auch die kurzfristige Einarbeitung und Auseinandersetzung mit wenig vertrauten Themen. Das Examensmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht.

Medienwissenschaft Verlauf der M.A.-Phase nach Modulen (2-Fach-Studium)

5.	MA-Arbeit (ca. 80 Seiten, vier Monate) 20 CP		Mündliche Prüfung 5 CP
	Vertiefendes Modul Benotete Leistung 10 CP	Vertiefendes Modul oder Methoden- modul Benotete Leistung 10 CP	Projektmodul Benotete Leistung 15 CP
4.	Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- themen der Medienwiss. Benotete Leistung 10 CP		
Studienjahr			

Vertiefende Module werden zu folgenden neun
Schwerpunktbereichen angeboten:
Printmedien; Film/Kino; Rundfunk; Digitale Medien; Ästhetik und
Technik; Gender: Repräsentation/Rezeption; Geschichte;
Mediensysteme; Theorien und Methoden

Zulassung zur mdl. Prüfung / Prüfungsrelevante Module

B.A.	M.A.
Prüfungsrelevante Module	Prüfungsrelevante Module
Propäd. Modul, Gegenstandsm., Systematisches Modul	Vertiefendes Modul, Methodenm., Projektmodul; 1-Fach: 2; 2-Fach: 1 prüfungsrel. Modul
CP bei Zulassung (mind.)	CP bei Zulassung (mind.)
44 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul (20 CP Optionalbereich)	1-Fach: 65 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul 2-Fach: 35 CP, 1 abgeschl. prüfungsrel. Modul
Hinweis	Hinweis
Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.	1-Fach: Prüfungsrelevant sind 2 <i>unterschiedliche</i> Modultypen.

Leitfaden zur Anmeldung der B.A./M.A.-Prüfung:

1. Fassen Sie, so früh wie möglich, ihre Einzelveranstaltungen zu Modulen zusammen. (in VSPL).
2. Die **Formblätter zur Prüfungsanmeldung** finden Sie im Internet über das Prüfungsamt der Fakultät für Philologie (www.dekphil.ruhr-uni-bochum.de). Die ausgefüllten Formblätter sind im Geschäftszimmer abzugeben und werden auch dort wieder für Sie hinterlegt.
3. Sprechen Sie frühzeitig mit der Prüferin oder dem Prüfer sowohl Termin als auch Thema ihrer mündlichen bzw. schriftlichen Prüfung ab. Für die Anmeldung Ihrer Prüfung im Prüfungsamt (GB5/53) benötigen Sie die **Unterschrift der Prüferin/des Prüfers** auf dem jeweiligen Formblatt. Eine Liste der DozentInnen mit Prüfungsberechtigung finden Sie im Internet auf der Seite des Instituts für Medienwissenschaft unter der Registerkarte B.A.-Prüfung bzw. M.A. Prüfung / „Prüfer/Innen und Inhalte“ oder am Schwarzen Brett gegenüber GB 5/146.
4. Für die Anmeldung zur mündlichen Prüfung vergibt das Prüfungsamt **festgelegte Termine**. Diese finden Sie ebenfalls über die Internetseite des Prüfungsamts für Philologie unter: Termine oder am Schwarzen Brett.
5. Nach Abschluss ihrer BA-Prüfungen drucken Sie das **Transcript of Records** (aus VSPL). Dieses umfasst alle Kurse, die Sie im Laufe ihres Studiums belegt haben. Das Transcript of Records wird im Geschäftszimmer abgeglichen und nach Unterschrift für Sie wieder dort hinterlegt.

VI. Studienorganisation im MA-Studiengang Film und audiovisuelle Medien

Eine Darstellung des spezifischen Profils des Studiengangs finden Sie auf unserer Homepage. Wir bitten alle Studierenden, sich hiermit vertraut zu machen und ggf. die weiteren Informationsmöglichkeiten im Geschäftszimmer, im Internet sowie in der Studienberatung zu nutzen.

Struktur und Verlauf

Der Studiengang „Film und audiovisuelle Medien“ bietet ein viersemestriges, vertiefendes fachwissenschaftliches Studium an der Ruhr-Universität und zwei weiteren Partneruniversitäten. Der angestrebte Abschluss ist ein joint degree. Das Studium beginnt und endet an der Heimatuniversität (1. und 4. Semester), das zweite und dritte Semester verbringen die Studierenden an zwei Universitäten im Ausland.

Das Studium unterscheidet zwischen einem Master 1 und Master 2, welche die jeweiligen Phasen des Master (Erstes Jahr und Zweites Jahr) bezeichnen. Insgesamt werden 120 ECTS-Punkte erworben, die sich auf die beiden Jahre verteilen. In den ersten beiden Semester werden je fünf, im dritten und vierten Semester je drei Module belegt. Alle Module werden benotet abgeschlossen.

Im ersten Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben:

50 ECTS durch die Belegung von fünf Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende fünf Module (5 ECTS pro Modul) werden in den beiden ersten Semestern von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films
2. Kulturelles Erbe und Geschichte des Kinos
3. Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien
4. Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes
5. Aktuelle Praktiken des Bildes

Weitere 10 ECTS werden für den Besuch eines Forschungskolloquiums sowie für die Behandlung einer vertiefenden Problemstellung in Form einer schriftlichen Arbeit berechnet. Diese größere Hausarbeit schließt den Master 1 am Ende des ersten Jahres ab. Diese Hausarbeit kann bereits als Vorbereitung der Masterarbeit verstanden werden: Sie wird in der Regel von dem Betreuer oder der Betreuerin der Master-Arbeit bewertet.

Im ersten Semester an der Ruhr-Universität müssen in drei Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Im zweiten Jahr werden 60 ECTS-Punkte erworben: 30 ECTS-Punkte durch Belegung von drei Spezialisierungsmodulen pro Semester. Folgende Module (5 ECTS) werden im dritten und vierten Semester belegt und von allen beteiligten Universitäten angeboten:

1. Theorie der visuellen und akustischen Formen
2. Geschichte der visuellen und akustischen Formen
3. Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes

Im vierten Semester an der Ruhr-Universität Bochum müssen in zwei Modulen Leistungsnachweise durch Hausarbeiten im Umfang von ca. 15 Seiten erbracht werden. Die zwei weiteren Module werden durch mündliche Prüfungen von einer Dauer von ca. 30 min absolviert.

Die Prüfungsformen werden durch die Lehrenden an den verschiedenen Instituten je nach Gestaltung des Kurses und zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir bitten darum, mit dem Leiter des Studiengangs Prof. Dr. Oliver Fahle Rücksprache zu halten. Durch die

Prüfungsordnung ist eine Vielzahl von möglichen Prüfungsformen bestimmt, um eine Varianz zu gewährleisten, die den jeweiligen an ihren Wissensgebieten orientierten Veranstaltungsformen angemessenen ist. Zu ihnen zählen z.B. Klausur, Hausarbeit, Projektarbeit, mündliche Prüfung.

30 ECTS-Punkte werden für die Masterprüfung, bestehend aus Masterarbeit und mündlichen Prüfungen, vergeben.

Die Masterarbeit fließt zu 40% in die Abschlussnote ein, die übrigen 60% der Abschlussnote bildet die Fachnote. Die Noten der beiden mündlichen Prüfungen sowie zwei Modulnoten, die gewählt werden dürfen, fließen zu je 25% in die Fachnote ein.

Genereller Studienverlauf

1. Semester	Heimatuniversität (z. B. Bochum) 5 Module, 30 ECTS
2. Semester	Gastuniversität 1 z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...) 5 Module, 30 ECTS
3. Semester	Gastuniversität 2 z. B. Paris 3, Paris 10, Liège, Udine, Mailand (...) 3 Module, Masterarbeit (insg. 30 ECTS)
4. Semester	Heimatuniversität 3 Module, Masterarbeit (insg. 30 ECTS)

Idealtypischer Studienverlauf in Modulen

1 - S t u d i e n j a h r	Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	Aktuelle Praktiken des Bildes	vertiefende Hausarbeit („Master 1“) sowie Besuch eines Forschungskolloquiums 10 ECTS
	Geschichte, Theorie und Ästhetik der Kunst und des Films	Kulturelles Erbe, Archiv und Geschichte des Kinos	Soziologie, Ökonomie und Technologie des Films und der audiovisuellen Medien	Visuelle Kultur und Anthropologie des Bildes	Aktuelle Praktiken des Bildes	
2 - S t u d i e n j a h r	Theorie der visuellen und akustischen Formen	Geschichte der visuellen und akustischen Formen	Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes	Masterarbeit und mündliche Prüfung 30 ECTS		
	Theorie der visuellen und akustischen Formen	Geschichte der visuellen und akustischen Formen	Praxis der neuen Medien und die Kultur des Bildes			
Legende :	Heimat-Uni	Ausland 1	Ausland 2			

VII.a) Das Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm des Instituts für Medienwissenschaft richtet sich an alle Studierenden (Bachelor of Arts und Master of Arts), die kurz vor ihren Prüfungen stehen und die Möglichkeit wahrnehmen möchten, individuell betreut und beraten zu werden. Wenn z.B. Unterstützungsbedarf bei der Herangehensweise an die Abschlussarbeit oder der Vorbereitung der mündlichen Prüfung besteht, kann die Mentorin, **Véronique Sina**, entweder per E-Mail (veronique.sina@rub.de) oder in der Sprechstundenzeit kontaktiert werden. In persönlichen Gesprächen können individuelle Probleme diskutiert und Lösungsstrategien erörtert werden. Hier kann es beispielsweise auch um die Themen- und Prüfer_innenwahl gehen, oder um die formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile. Darüber hinaus können mündliche Prüfungen simuliert werden, was zu mehr Selbstbewusstsein und realistischerem Einschätzungsvermögen (in) der mündlichen Abschlussprüfung verhelfen kann.

Informationsveranstaltung

Im Rahmen des Mentoringprogramms wird auch in diesem Semester wieder eine Informationsveranstaltung rund um das Thema Abschlussprüfungen stattfinden. Hier werden u.a. Fragen zur Prüfungsanmeldung, zur Themen- bzw. Prüfer_innenwahl und zu den formalen und inhaltlichen Anforderungen der einzelnen Prüfungsteile beantwortet.

Für die Teilnahme an der Informationsveranstaltung ist eine formlose Anmeldung per Mail (veronique.sina@rub.de) möglich, aber nicht zwingend erforderlich. Der Termin der Veranstaltung wird rechtzeitig auf der Webseite des Instituts bzw. des Mentoringprogramms bekannt gegeben.

Das Programm hat in den letzten Semestern vielen Examenskandidat_innen geholfen, ihre Prüfungen erfolgreich zu meistern. Alle Studierende am IfM sind herzlich dazu eingeladen, das Angebot des Mentoringprogramms wahrzunehmen!

Für Studierende von anderen Universitäten

Damit sich Studierenden, die ihr bisheriges Studium nicht in Bochum absolviert haben, möglichst schnell an der Ruhr-Universität einleben und gut zurechtfinden, bietet das Mentoringprogramm eine individuelle Unterstützung und persönliche Betreuung z.B. in Form von Orientierungshilfen über die Struktur, die Lehrenden und die Möglichkeiten des Bochumer B.A.- und M.A.-Studiums an.

Für (zukünftige) Promovierende

Auch Fragen rund um die Promotion (Voraussetzung, Formalia etc.) können im Rahmen des Mentoringprogramms besprochen werden. In persönlichen Gesprächen berät und unterstützt die Mentorin Studierende, die sich (nach Abschluss ihres Studiums) für die Möglichkeit einer Promotion am IfM interessieren.

Aktuelle **Sprechzeiten und Termine** des Mentoringprogramms finden Sie auf der Website des Instituts für Medienwissenschaft unter:

<https://ifmlog.blogs.ruhr-uni-bochum.de/>

<https://ifmlog.blogs.ruhr-uni-bochum.de/studium/mentoring/>

VII b) Ihre Chance für ein Auslandsstudium – das ERASMUS+Programm

Das ERASMUS+Programm bietet Ihnen die Möglichkeit, bis zu 12 Monate pro Studienzyklus gefördert zu werden. Sie bereichern damit Ihre wissenschaftliche Ausbildung und zugleich ist Ihre Vertrautheit mit einer weiteren europäischen Sprache und Kultur in einem immer stärker vernetzten Europa ein nicht zu unterschätzender Pluspunkt für den Start in Ihre berufliche Laufbahn. Es ist eine besondere Chance, durch den intensiven Kontakt mit anderen Studierenden – sowohl des Gastlandes wie auch aus anderen ‚Erasmus-Ländern‘ – und die Auseinandersetzung mit einer andersartigen Lebensweise Ihren persönlichen Horizont zu erweitern.

Ein idealer Zeitpunkt für das Auslandsstudium ist das 3., 4. oder 5. Semester im B.A.-Studiengang oder das 2. und 3. Semester des M.A.-Studiengangs.

Was bietet Ihnen ein Studienaufenthalt mit ERASMUS+ im Ausland:

- Sie sind von den Studiengebühren an der Gastuniversität befreit.
- Sie werden von den Auslandsämtern der Gastuniversität bei der Wohnungssuche und der Studienorganisation betreut und erhalten oft ergänzende Intensivkurse in der Sprache des Gastlandes unmittelbar vor Beginn Ihres Auslandsstudiums.
- Sie können – unter bestimmten Bedingungen – für Sprachkurse an der Gastuniversität eine Sonderförderung bekommen.
- Sie werden vom gastgebenden Institut (Department) fachlich beraten und bei der Gestaltung des Studienplans unterstützt.
- Sie erhalten eine – leider recht geringe – Beihilfe zum Lebensunterhalt.

Was Sie wissen sollten:

- Sie können Ihre finanzielle Situation verbessern, indem Sie zusätzlich zur Erasmus-Förderung Auslandsbafög beantragen!
- Während der Dauer des Auslandsstudiums können Sie sich in Bochum beurlauben lassen, so dass die Zeit, die Sie an der Gastuniversität studieren, nicht auf Ihre Regelstudienzeit in Deutschland angerechnet wird!
- Obwohl Sie in Bochum beurlaubt sind, werden die Studienleistungen, die Sie an der Gastuniversität erbringen, Ihnen natürlich für Ihren Studiengang (B.A. oder M.A.) anerkannt!
- Bei geschickter Planung des Auslandsstudiums können Sie durch diese Regelung sogar Regelstudienzeit für Ihr Studium in Bochum einsparen, weil Sie Studienleistungen während einer Zeit erbringen können, in der Sie ‚offiziell‘ gar nicht eingeschrieben sind. Die damit gewonnene Zeit können Sie z.B. für eine intensivere Vorbereitung der Examensphase oder für Praktika nutzen.
- Es ist oft möglich, dass Sie an der Gastuniversität auch Ihr zweites Fach studieren können. Fragen Sie vor Beginn des Auslandsstudiums die StudienberaterIn Ihres zweiten Faches, ob Studienleistungen an der Gastuniversität im zweiten Fach anerkannt werden.
- Die Aufenthaltsdauer variiert zwischen 4 und 12 Monaten. Informieren Sie sich im Internet über die fachliche Ausrichtung der Gastuniversitäten. Sie werden dort sehr unterschiedliche Inhalte und Schwerpunkte vorfinden, denn das Studienfach Medienwissenschaft, so wie Sie es in Bochum kennen und studieren, gibt es im Ausland in der Regel nicht. Genau dies ist jedoch auch eine der Erfahrungen, die wir Ihnen vermitteln wollen!

Welche ‚Hürden‘ sind zu überwinden...:

- Sie müssen sich rechtzeitig bewerben – d.h. in der Regel ein Jahr vor Beginn des geplanten Auslandsstudiums. Die Bewerbungen finden immer gegen Ende des Wintersemesters statt.
- Der Verwaltungsaufwand ist leider nicht zu unterschätzen – die Aussichten einen Studienplatz zu bekommen sind jedoch an unserem Institut recht hoch.
- Die gezahlte Beihilfe zum Lebensunterhalt deckt nur einen kleinen Teil Ihrer Kosten ab. Daran wird sich wohl auch in Zukunft kaum etwas ändern.

Studienplätze an den folgenden Auslandsuniversitäten können wir Ihnen anbieten:

Amsterdam (NL) Universiteit van Amsterdam (nur I.M.)
Antwerpen (BE) Universiteit Antwerpen
Barcelona (ES) Pompeu Fabra (nur I.M.)
Brno (CZ) Masaryk University
Budapest (HU) Eötvös Loránd University
Burgos (ES) Universidad de Burgos
Cádiz (ES) Jerez de la Frontera
Dunkerque (FR) Université du Littoral
Göteborg (SE) Göteborgs Universitet
Graz (AT) Karl-Franzens-Universität
Istanbul (TR) Istanbul Üniversitesi
Istanbul (TR) Istanbul Bilgi Üniversitesi
Lausanne (CH) Université de Lausanne
Liege (BE) Université de Liège (nur I.M.)
Lissabon (PT) Escola Superior de Teatro e Cinema
London (GB) Birbeck, University of London (nur I.M.)
Lund (SE) Lund University
Madrid (ES) Universidad Complutense
Milano (IT) Università Cattolica del Sacro Cuore (nur I.M.)
Paris III (FR) Sorbonne Nouvelle (Nur I.M.)
Paris X (FR) Paris Nanterre
Pointe-à-Pitre (FR) Université des Antilles et de la Guyane
Reykjavik (IS) Universität Island
Riga (LV) Latvian Academy of Culture
Rom (IT) Università degli Studi Roma Tre (nur I.M.)
Tarragona (ES) Universitat Rovira i Virgili
Trondheim (NO) Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet
Udine / Gorizia (IT) Università di Udine
Valencia (ES) Universitat de València
Valladolid (ES) Miguel de Cervantes European University
Villeneuve d'Ascq / Lille (FR) Université Charles de Gaulle
Wien (AT) Universität Wien
Zagreb (HR) University of Zagreb

Weitere Informationen über das ERASMUS+Programm erhalten Sie...

von Studierenden, die bereits mit Sokrates/Erasmus im Ausland waren:

- <http://dbs-win.rub.de/auslandsamt/database/index.php>

über das Akademische Auslandsamt:

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/auslandsamt/index.html>

bei allen Lehrenden des IfM und besonders bei:

- Prof. Dr. Peter M. Spangenberg (sokrates-ifm@rub.de)
- Jose Herranz, M.A. (sokrates-ifm@rub.de)

auf der Home-Page des IfM unter

- <http://www.ruhr-uni-bochum.de/ifm/seiten/03institut/auslandsstudium.htm>

VII.c) Medienjob-Infotag: Informationen aus der Berufspraxis

Medienwissenschaft studieren – und danach? Die Frage, wie mit dem Abschluss als MedienwissenschaftlerIn der Wunschberuf zu ergreifen ist, stellt sich wohl jede/r Studierende am IfM irgendwann einmal. Das Studium am IfM ist keine Ausbildung für einen spezifischen Beruf, sondern vermittelt wissenschaftliche Kompetenzen und Methoden. Entsprechend breit ist damit auch die Palette an Berufen, nicht nur in der Medienbranche, die AbsolventInnen ergreifen können. Einen Einblick, welche beruflichen Türen offen stehen, und wie es dahinter aussieht, gibt der jährliche Medienjob-Infotag.

Der Fachschaftsrat Medienwissenschaft lädt gemeinsam mit dem IfM ehemalige Studierende der Medienwissenschaft, aber auch der Film- und Fernsehwissenschaft sowie der Publizistik und Kommunikationswissenschaft ein, über ihren Werdegang und ihren Berufsalltag zu berichten: Wie sieht der typische Tag eines Redakteurs/einer Redakteurin beim Fernsehen oder einer Tageszeitung aus? Was macht ein Videojournalist/eine Videojournalistin? Welche Aufgaben übernimmt ein PR-Berater/eine PR-Beraterin, ein Pressesprecher/eine Pressesprecherin? Oder ein Anwendungsbetreuer/eine Anwendungsbetreuerin für Redaktionssysteme? Der Medienjob-Infotag gibt Studierenden die Möglichkeit, erste Kontakte in die Praxis zu knüpfen und Tipps zum Einstieg in den Beruf aus erster Hand zu erfahren: Welche Studieninhalte sind wichtig? Welche Zusatzqualifikationen sinnvoll? Wo finde ich Praktika?

Aktuelles zum Medienjob-Infotag ist zu finden unter: <https://ifmlog.blogs.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/medienjob-infotag/>

Der nächste Medienjob-Infotag wird im SoSe 2016 stattfinden.

AbsolventInnen des Studiums am IfM bestreiten die unterschiedlichsten Berufe im Mediensektor. Eure Erfahrungen auf dem Weg ins Berufsleben könnt Ihr an nachfolgende Studierende weitergeben. Meldet Euch doch bitte bei Bianca Westermann (bianca.westermann@rub.de) oder Sylvia Kokot (sylvia.kokot@rub.de), und kommt zum nächsten Medienjob-Infotag!

Ansprechpartner:
FR Medien
Sylvia Kokot
Dr. Bianca Westermann

VII.d) Tutorien zum Studienbeginn (BA/MA)

Im Wintersemester 2015/16 werden am Institut für Medienwissenschaft wieder Einführungstutorien für BA-Studierende angeboten. Ziel der Tutorien ist es, allen Studienanfängern Hilfestellung beim Start ins Studium zu bieten und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln, die für das Studium der Medienwissenschaft grundlegend sind.

Geleitet werden die Tutorien von Studierenden höherer Semester. Die TutorInnen helfen, sich an der Ruhr-Universität Bochum und am IfM zurecht zu finden und erklären die grundlegenden Arbeitsweisen:

- Wie recherchiere ich Literatur?
- Wie bereite ich ein Referat vor?
- Was ist ein Thesenpapier?
- Was muss ich beim Schreiben einer Hausarbeit beachten?
- Wie ist das medienwissenschaftliche Studium strukturiert?

Die Tutorien bieten die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und zum Kennenlernen von Kommilitonen. Hier finden alle Fragen rund um den Studienbeginn ein offenes Ohr:

- Wie organisiere ich mein Leben als StudentIn an der RUB?
- Wo finde ich den/die richtige/n AnsprechpartnerIn für ein Problem?

Die Teilnahme an den Tutorien ist freiwillig, wird aber vom IfM dringend empfohlen. Die Anmeldung findet im Rahmen der Begrüßung der Erstsemester (Mittwoch, 21.10.2015, 12-14, HGB 40) statt, anschließend werden die Anmelde Listen mit Zeiten und Räumen am schwarzen Brett vor dem Geschäftszimmer (GB 5/145) zu finden sein.

Wir freuen uns auf Euch!
Das TutorInnenteam

VII.e) Lehr- und Lernredaktion

Studierende der Medienwissenschaft können in der Lehr- und Lernredaktion medienpraktische Kompetenzen im Bereich der audiovisuellen Medienproduktion und des Fernsehjournalismus erwerben. Alle Sendungen der LLR werden sowohl auf unserer Homepage (<http://tv.rub.de>) veröffentlicht als auch vom Lernsender *nrwision* im digitalen Kabelprogramm von *Unitymedia* in NRW ausgestrahlt (www.nrwision.de).

Was kann in der Lehr- und Lernredaktion umgesetzt werden

Teilnahme an Seminaren: Im Wintersemester 2015/16 können Studierende an einem Praxisseminar teilnehmen (Grundlagen audiovisueller Journalismus / Magazinsendung tv.rub).

Mitarbeit in der Freien Redaktion: Jeden Montag findet die Redaktionskonferenz der Freien Redaktion statt (16-18 Uhr). Sie wird von erfahrenen Studierenden geleitet. Studierende können sich hier nach eigenem Ermessen engagieren und über Learning-by-doing ausbilden.

Projekte in Seminaren: Es gibt neben der Techniknutzung und Unterstützung durch die Mitarbeiter in der LLR die Möglichkeit, bei der Landesanstalt für Medien NRW **vertiefende** Workshops (keine Grundkenntnisse) zu beantragen, die man inhaltlich selbst bestimmen kann (z.B. zu Recherche, Storytelling, Bildgestaltung, crossmediales Produzieren). Bedingung ist, dass innerhalb der Kooperationen sendbares Material für *nrwision* entsteht. D.h. die Produktionen müssen technischen Standards genügen (das ist mit Hilfe der LLR realisierbar) und frei von Copyrights sein. Die Rechte werden nicht an *nrwision* abgetreten und die Produktionen können zusätzlich jederzeit noch auf den Seiten der LLR online gestellt oder öffentlich präsentiert werden.

Independent Studies: Studierende im Master können eigenständig eine Forschungsleistung in Form eines audiovisuellen, im weitesten Sinne journalistischen Werks in der LLR umsetzen. Dafür wird Ihnen die Teilnahme an einem Seminar eines Projekt- bzw. vertiefenden Moduls erlassen. Die Forschungsleistung bleibt aus formellen Gründen unbenotet.

VIII. Lehrangebot – Medienwissenschaft

Veranstaltungen der B.A.-Phase**PROPÄDEUTISCHES MODUL – THEORIEN UND METHODEN 1**

bestehend aus Vorlesung und einer der nachfolgenden drei Übungen

- | | | |
|----------------|---|-------------------------------------|
| 051 700 | Vorlesung: Analysemethoden
2st., Di 10-12, HGB 40 | Deuber-Mankowsky /
Warth |
| 051 701 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Di 14-16, GABF 04/611
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Deuber-Mankowsky /
Warth |
| 051 702 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
2st., Di 16-18, GB 03/42
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1 | Engelmeier |
| 051 703 | Übung zur Vorlesung: Analysemethoden
Propädeutisches Modul: Theorie und Methoden 1
2st., Do 14-16, GB 03/42 | Michaelsen |

PROPÄDEUTISCHES MODUL – MEDIEN 1

bestehend aus einer der nachfolgenden Einführungsveranstaltungen

- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 705 | Mediengeschichte und Medienästhetik
Propädeutisches Modul: Medien 1
4st., Mi 8-12, GABF 04/611 | Warth |
| 051 706 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Mo 14-18, GB 03/42
Propädeutisches Modul: Medien 1 | Rieger |
| 051 707 | Mediengeschichte und Medienästhetik
4st., Do 10-14, BS 4/02
Propädeutisches Modul: Medien 1 | Hohenberger |

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR GEGENSTANDSMODULE

Ein Gegenstandsmodul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Digitale Medien

- | | | |
|----------------|--|------------------|
| 051 708 | Online-Medien und gesellschaftliche Kommunikation
2st., Di 14-16, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Mediensysteme | Thomaß |
| 051 725 | HD: High Definition
2st., Do 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Linseisen |
| 051 729 | Game Studies – Grundlagen und aktuelle Fragestellungen der Computerspielforschung
2st., Mi 12-14, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Rackowski |
| 051 731 | Playing Television – Die Spielregeln des Transmedialen
2st., Mi 14-16, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hebben |
| 051 737 | Speichern Vernetzen Ausströmen (Digitale Archive)
2st., Di 12-14, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Rothöhler |

Film/Kino

- | | | |
|----------------|--|------------------|
| 051 710 | EXPANDED. black box_white cube
2st., + 1 Tagesexkursion in der Region
Mo 16-18, GB 03/46
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hoffmann |
| 051 716 | Spiegel/Medien
2st., Do 14-16, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien und Methoden | Kirschall |

-
- | | | |
|----------------|---|--------------------|
| 051 719 | Künstlerfilme
3st., Di 10-13, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Hohenberger |
| 051 720 | Theorie des Dokumentarfilms mit Exkursion nach Duisburg
2st., Do 16-18, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Hohenberger |
| 051 722 | Vorlesung: Der moderne Film
4st., Fr 10-14, BS 2/02
Gegenstandsmodul: Film/Kino
(auch offen für Masterstudierende unter der Seminar-Nr. 051 762 ,
wird als kompl. Modul bewertet) | Fahle |
| 051 730 | Cultural Landscape Studies
Blockveranstaltung:
Fr 30.10., 13-18 / Sa 31.10., 9-16.30, GA 1/153
Fr 13.11., 13-18 / Sa 14.11., 9-16.30, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden | Martin |
| 051 726 | the good, the bad and the 'gypsy': sinti & roma im aktuellen europäischen Kino
4st., Mi 16-20, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
(wird als komplettes Modul bewertet) | Hoffmann |
| 051 732 | nation/migration/film: türkisch-deutscher Film
2st., Mo 10-14, GA 1/153 (inkl. Sichtung)
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte | Hoffmann |
| 051 736 | The modern cinema intersections from Glauber Rocha, Luis Bunuel and Pier Paolo Pasolini
2st., Do 16-18, GA 1/138
(auch für M.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 753)
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Mediengeschichte
!!max. 10 Studierende!! | Muanis |

-
- 051 713 Close Reading: Canonic Texts in Media Research** **Spangenberg**
2st., Mo 12-14, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
!!Für Erasmus-Studierende!!
- 051 717 Medien- und Kulturgeschichte der Serie** **Balke**
2st., Mo 14-16, 04/611
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediengeschichte
- 051 734 Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision** **Muanis**
2st., Di 12-14, GA 1/138
(auch für M.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 769)
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
!!max. 10 Studierende!!
- 051 735 Brazilian and European Telenovela** **Muanis**
Einführungsveranstaltung: Mo 26.10., 12-14, GA 1/138
Blocktermine:
16.11., 30.11., 14.12. und 11.01., 12-18, GA 1/138
(auch für M.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 755)
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Mediensysteme
!!max. 10 Studierende!!

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR SYSTEMATISCHE MODULE

Ein Systematisches Modul setzt sich aus zwei Teilveranstaltungen des gleichen Schwerpunktthemas zusammen

Ästhetik und Technik

- | | | |
|----------------|--|--------------------|
| 051 711 | Von der Musik zu Geräuschen und Tönen als Medium. Theorie und Dynamik avantgardistischer Ästhetik Teil I
2st., Di 10-12, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
(kann als Teilveranstaltung oder als kompl. Modul zusammen mit Seminar-Nr. 051 712 bewertet werden) | Westermann |
| 051 712 | Von der klassischen Avantgarde zur Medienkunst. Theorie und Dynamik avantgardistischer Ästhetik Teil II
2st., Di 12-14, GB 03/42
Gegenstandsmodul: Rundfunk
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
(kann als Teilveranstaltung oder als kompl. Modul zusammen mit Seminar-Nr. 051 711 bewertet werden) | Spangenberg |
| 051 721 | Arbeit/Medien
2st., Di 16-20, zzgl. Sichtung, GA 1/138
Systematisches Modul: Ästhetik und Technik | Hohenberger |
| 051 710 | EXPANDED. black box_white cube
2st., + 1 Tagesexkursion in der Region
Mo 16-18, GB 03/46
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hoffmann |
| 051 728 | Ästhetiken des Widerstands
2st., Do 12-14, GA 1/138
plus Blocktermine: 18.12./15.01., 10-16, GA 1/138
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender | Michaelsen |
| 051 725 | HD: High Definition
2st., Do 10-12, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Linseisen |
| 051 729 | Game Studies – Grundlagen und aktuelle Fragestellungen der Computerspielforschung
2st., Mi 12-14, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Rackowski |
| 051 731 | Playing Television – Die Spielregeln des Transmedialen
2st., Mi 14-16, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Digitale Medien
Systematisches Modul: Ästhetik & Technik | Hebben |

-
- 051 734 Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision** **Muanis**
 2st., Di 12-14, GA 1/138
 (auch für M.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 769)
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik
 !!max. 10 Studierende!!
- 051 718 Der Traum, ein Medium?** **Schröder**
 2st., Do 16-18, GB 03/42
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden /
 Ästhetik & Technik

Gender

- 051 727 Judith Butler Lektürekurs** **Michaelsen**
 4st., Mi 16-20, GA 1/153
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Gender
 (wird als komplettes Modul bewertet)
- 051 728 Ästhetiken des Widerstands** **Michaelsen**
 2st., Do 12-14, GA 1/138
 plus Blocktermine: 18.12./15.01., 10-16, GA 1/138
 Systematisches Modul: Ästhetik & Technik / Gender
- 051 714 Von Nanny Fine bis Howard Wolowitz. Jüdische Identität(en)
 in Comic, Film und Fernsehen** **Sina**
 2st., Fr 10-12, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Gender

Mediengeschichte

- 051 717 Medien- und Kulturgeschichte der Serie** **Balke**
 2st., Mo 14-16, 04/611
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediengeschichte

051 719	Künstlerfilme 3st., Di 10-13, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	Hohenberger
051 720	Theorie des Dokumentarfilms mit Exkursion nach Duisburg 2st., Do 16-18, GABF 04/611 Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	Hohenberger
051 715	Weltanschauungen 2st., Mi 12-14, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Mediengeschichte	Engelmeier
051 723	Medien und Dinge des Rechtsgefühls 2st., Di 10-12, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Mediengeschichte	Gaderer
051 736	The modern cinema intersections from Glauber Rocha, Luis Bunuel and Pier Paolo 2st., Do 16-18, GA 1/138 (auch für M.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 753) Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte !!max. 10 Studierende!!	Muanis
051 733	Ikonografien des Labors – Darstellungen und Genese von Wissen(schaft) 2st., Do 10-12, GA 1/138 Gegenstandsmodul: Print Systematisches Modul: Mediengeschichte	Kokot
051 732	nation/migration/film: türkisch-deutscher Film 2st., Mo 10-14, GA 1/153 (inkl. Sichtung) Gegenstandsmodul: Film/Kino Systematisches Modul: Mediengeschichte	Hoffmann
051 737	Speichern I Vernetzen I Ausströmen (Digitale Archive) 2st., Di 12-14, GA 1/153 Gegenstandsmodul: Digitale Medien Systematisches Modul: Mediengeschichte	Rothöhler

Mediensysteme

- 051 708 Online-Medien und gesellschaftliche Kommunikation** **Thomaß**
 2st., Di 14-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Digitale Medien
 Systematisches Modul: Mediensysteme
- 051 709 Medien in der Entwicklungszusammenarbeit** **Thomaß**
 2st., Di 16-18, GA 1/153
 Systematisches Modul: Mediensysteme / Theorien und Methoden
- 051 735 Brazilian and European Telenovela** **Muanis**
 Einführungsveranstaltung: Mo 26.10., 12-14, GA 1/138
 Blocktermine:
 16.11., 30.11., 14.12. und 11.01., 12-18, GA 1/138
 (auch für M.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 755)
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Mediensysteme
 !!max. 10 Studierende!!

Theorien und Methoden

- 051 709 Medien in der Entwicklungszusammenarbeit** **Thomaß**
 2st., Di 16-18, GA 1/153
 Systematisches Modul: Mediensysteme / Theorien und Methoden
- 051 713 Close Reading: Canonic Texts in Media Research** **Spangenberg**
 2st., Mo 12-14, GB 03/42
 Gegenstandsmodul: Rundfunk
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden
 !!Für Erasmus-Studierende!!
- 051 718 Der Traum, ein Medium?** **Schröder**
 2st., Do 16-18, GB 03/42
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden /
 Ästhetik & Technik
- 051 716 Spiegel/Medien** **Kirschall**
 2st., Do 14-16, GA 1/153
 Gegenstandsmodul: Film/Kino
 Systematisches Modul: Theorien und Methoden
- 051 724 Medientheorien** **Gaderer**
 2st., Mo 16-18, GABF 04/611
 Gegenstandsmodul: Print
 Systematisches Modul: Theorien & Methoden

- 051 726** **the good, the bad and the 'gypsy': sinti & roma im aktuellen europäischen Kino** **Hoffmann**
4st., Mi 16-20, GABF 04/611
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden
(wird als komplettes Modul bewertet)
- 051 727** **Judith Butler Lektürekurs** **Michaelson**
4st., Mi 16-20, GA 1/153
Systematisches Modul: Theorien & Methoden / Gender
(wird als komplettes Modul bewertet)
- 051 730** **Cultural Landscape Studies** **Martin**
Blockveranstaltung:
Fr 30.10., 13-18 / Sa 31.10., 9-16.30, GA 1/153
Fr 13.11., 13-18 / Sa 14.11., 9-16.30, GA 1/153
Gegenstandsmodul: Film/Kino
Systematisches Modul: Theorien & Methoden

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR PRAXISMODULE

Ein Praxismodul besteht aus zwei frei wählbaren Veranstaltungen.

Zu allen Veranstaltungen besteht eine Teilnehmerbegrenzung.

ACHTUNG: Wenn Sie einen Platz erhalten und dennoch nicht teilnehmen, werden Sie im kommenden Semester von der Vergabe ausgeschlossen.

051 740	Praxismodul für Berufseinsteiger (Journalismus / WDR) Fr 06.11., 14-17 / Sa 07.11., 10-16, GA 1/153 Fr 20.11., 14-17 / Sa 21.11., 10-16, GA 1/153 Fr 04.12., 14-17 / Sa 05.12., 10-16, GA 1/153	Leyendecker
051 741	Fernsehmagazinsendung TV RUB Blocktermine Fr 06.11., 9-14, GA 1/153 Mo 09.11., 10-17, GA 1/138 Fr 08.01., 10-17, GA 1/153 Fr 15.01., 10-17, GA 1/153	Stolpe-Krüger
051 742	Stoffentwicklung für TV- und Web-Serien Blocktermine Sa, 07.11.2015, Sa 28.11.2015, Sa 19.12.2015, Sa 16.01.2016 und Sa 06.02.2016, 10.30-16, GABF 04/611 !!max. 20 Studierende!!	Stewen / Nascetti
051 743	CTdas Radio: Sprechtraining 24. und 25.10., 10-17, CT	Dinsing
051 744	CTdas Radio: Interviewtraining 07. Und 08.11., 10-17, CT	Dinsing
051 745	Archivieren, Restaurieren. Präsentieren. Das Filmmuseum Düsseldorf Fr/Sa 05.02./06.02.2016, 10-18, Filmmuseum Düsseldorf Fr/Sa 12.02./13.02.2016, 10-18, Filmmuseum Düsseldorf !!max. 15 TeilnehmerInnen!!	Heller / Thein

Im Praxismodul können über die angebotenen Kurse des Instituts hinaus externe Praktika, Berufstätigkeiten, Ausbildungen oder andere medienrelevanten Kurse, etwa des Boskop, angerechnet werden. Bitte wenden Sie sich hierzu vorab an die Studienfachberatung.

Veranstaltungen der M.A.-Phase

MODUL: WISSENSCHAFTSSYSTEMATIK UND AKTUELLE FORSCHUNGSTHEMEN DER MEDIENWISSENSCHAFT

Pflichtveranstaltung im ersten Sem. der M.A.-Phase Medienwissenschaft

- 051 754 Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft** Deuber-Mankowsky / Rieger / Tuschling / Rothöhler
- 4st., = Vorlesung + Übung
Do 10-14, GABF 04/611
- Modul: Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungsthemen der Medienwissenschaft (Pflichtveranstaltung im ersten Semester der M.A.-Phase Medienwissenschaft)
- Die Wissenschaftssystematik ist an die verpflichtende Teilnahme der Vortragsreihe Medien/Denken (Termine Di 18-20) gebunden (50% der Vorträge; mind. 3)**

TEILVERANSTALTUNGEN FÜR VERTIEFENDE MODULE

Ein Vertiefendes Modul setzt sich i.d.R. aus zwei frei wählbaren Teilveranstaltungen zusammen.

- 051 756 De-Westernizing Media Studies (I)** Thomaß
- 2st., Mo 14-16, GA 1/153
Vertiefendes Modul über 2 Semester
- 051 757 Europäische Medienregulierung: Logik und Leerstellen** Thomaß
- 2st., Mo 16-18, GA 1/153
- 051 760 Netzwerkfieber. Big Data und Digital Humanities** Balke
- 2st., Di 10-12, GA 1/138
- 051 761 Das Dokumentarische 2.0** Balke
- 2st., Di 14-16, GA 1/138
- 051 762 Vorlesung: Der moderne Film** Fahle
- 4st., Fr 10-14, BS 2/02
Gegenstandsmodul: Film/Kino
(auch offen für BA-Studierende unter der Seminar-Nr. **051 722**, wird als kompl. Modul bewertet)

051 764	Bruno Latour und die audiovisuellen Medien 2st., Di 8.30-10, GA 1/153	Fahle
051 766	Kleidung und Kalkül. Zur Geschichte des wearable computing 2st., Mi 10-12, GA 1/153	Rieger
051 768	Lektürekurs und Kolloquium: Kulturwissenschaftliche Gender- und Queerstudies 4st., 14-tägig, Do 14-18, GABF 04/611	Deuber-Mankowsky
050 300	Religion und Medien 2st., Di 16-18, HGB 50	Tuschling / Simonis
051 769	Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision 2st., Di 12-14, GA 1/138 (auch für B.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 734)	Muanis
051 755	Brazilian and European Telenovela Einführungsveranstaltung: Mo 26.10., 12-14, GA 1/138 Blocktermine: 16.11., 30.11., 14.12. und 11.01., 12-18, GA 1/138 (auch für B.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 735)	Muanis
051 753	The modern cinema intersections from Glauber Rocha, Luis Bunuel and Pier Paolo Pasolini 2st., Do 16-18, GA 1/138 (auch für B.A.-Studierende unter der Seminar-Nr. 051 736)	Muanis
051 752	Thematisches Kolloquium: Systemsoziologische Lektüren über Medien und Form – Kultur und Beobachtung 2st., Do 14-16, GA 1/138	Spangenberg

METHODENMODULE

Ein Methodenmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d. R. über zwei Semester erstrecken

051 759	Ausdifferenzierung oder Auflösung des Mediensystems? Zur (Un)Systematik von öffentlicher Kommunikation in Massenmedien, Videoportalen, (Micro-)Blogs, Sozialen Netzwerken und digitalen Spielwelten (I) 2st., Do 10-12, GB 03/42	Spangenberg
----------------	--	--------------------

051 751	Methoden zur Erforschung „neuer“ Medien und Medienkulturen (II) 06.11.2015, 10-16 20.11.2015, 10-14 04.12.2015, 10-16 18.12.2015, 10-18 12.02.2016, 10-18, IT-Pool (das Seminar wird im laufenden Semester um 4 Stunden gekürzt)	Hillrichs
----------------	---	------------------

PROJEKTMODULE

Ein Projektmodul besteht aus mehreren zusammengehörigen (also nicht frei kombinierbaren) Teilelementen, die sich i.d.R. über zwei Semester erstrecken

051 758	Screening the Male (I) 2st., Di 16-18, GABF 04/611	Warth
051 763	Film/Kritik (II) mit Exkursion Blockseminar mit 3-4 Freitagsterminen, welche später bekannt gegeben werden	Fahle / Schlesinger
051 765	Projektmodul: Mediendesign (II) 2st., Mi 8-10, GA 1/153	Rieger
051 767	Selbstdokumentation und Queer Archive als gegendokumentarische Formen (I) 2st., Mi 10-12, GA 1/138	Deuber-Mankowsky

EXAMENSMODULE

Das Examenmodul ist nur für Studierende im 1-Fach-Studium Pflicht

051 770	Kolloquium für Doktoranden und ExamenkandidatInnen 2st., 14-tägig, Mo 18-20, GA 1/138	Thomaß
051 771	Forschungskolloquium Medien und Gender Blockseminar: Zeit und Ort werden noch bekannt gegeben	Deuber-Mankowsky / Warth
051 772	Examenskolloquium 14-tägig, Di 8-10, GB 5/150	Spangenberg

- 051 774 Forschungskolloquium** **Balke**
Blockveranstaltung, 3 x ganztägig (donnerstags), Termine werden noch bekannt gegeben
- 051 775 Examens- und Doktorandenkolloquium** **Fahle**
2st., Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben.
- 051 776 Promotions-Kolloquium** **Rieger**
14-tägig, Mo 18-20, GA 1/153
- 051 777 Masterkolloquium** **Tuschling**
Termine werden noch bekannt gegeben, FNO 02/11

**MODULE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONALER MASTER
„FILM UND AUDIOVISUELLE MEDIEN“****MODULE FÜR STUDIERENDE IM ERSTEN SEMESTER****GESCHICHTE, THEORIE UND ÄSTHETIK DER KUNST UND DES FILMS**

051 722 **Vorlesung: Der moderne Film** **Fahle**
4st., Fr 10-14, BS 2/02

KULTURELLES ERBE, ARCHIV UND GESCHICHTE DES KINOS

051 755 **Brazilian and European Telenovela** **Muanis**
Einführungsveranstaltung: Mo 26.10., 12-14, GA 1/138
Blocktermine:
16.11., 30.11., 14.12. und 11.01., 12-18, GA 1/138

ODER

051 764 **Bruno Latour und die audiovisuellen Medien** **Fahle**
2st., Di 8.30-10, GA 1/153

ODER

051 761 **Das Dokumentarische 2.0** **Balke**
2st., Di 14-16, GA 1/138

**SOZIOLOGIE, ÖKONOMIE UND TECHNOLOGIE DES FILMS UND DER
AUDIOVISUELLEN MEDIEN**

051 769 **Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision** **Muanis**
2st., Di 12-14, GA 1/138

MODULE FÜR STUDIERENDE IM DRITTEN SEMESTER

THEORIE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN

- 051 755** **Brazilian and European Telenovela** **Muanis**
Einführungsveranstaltung: Mo 26.10., 12-14, GA 1/138
Blocktermine:
16.11., 30.11., 14.12. und 11.01., 12-18, GA 1/138

GESCHICHTE DER VISUELLEN UND AKUSTISCHEN FORMEN

- 051 753** **The modern cinema intersections from Glauber Rocha,
Luis Bunuel and Pier Paolo Pasolini** **Muanis**
2st., Do 16-18, GA 1/138

PRAXIS DER NEUEN MEDIEN UND DIE KULTUR DES BILDES

- 051 769** **Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision** **Muanis**
2st., Di 12-14, GA 1/138

VIII. Kommentare zu allen Lehrveranstaltungen (nach Veranstaltungsnummern geordnet)

051 700	Vorlesung: Analysemethoden	Deuber-Mankowsky / Warth
051 701	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Deuber-Mankowsky / Warth
051 702	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Engelmeier
051 703	Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	Michaelsen

Kommentar

Die Vorlesung stellt unterschiedliche Methoden der Medienwissenschaft, ihre Begriffe und ihre historische Herkunft vor. Dabei werden auch die theoretische Verankerung der Methoden sowie die jeweiligen medienspezifischen Anwendungsfelder exemplarisch in den Blick genommen. Das Ziel des Moduls ist es, einen Überblick über verschiedene Methoden sowie die Fähigkeit zu einem eigenen, kritischen Umgang mit ihnen zu vermitteln. Die Vorlesung wird von einer Übung begleitet, in welche der Vorlesungsstoff durch die exemplarische Anwendung von Analysemethoden vertieft wird.

Voraussetzungen

Pflichtveranstaltung für Erstsemester; eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in VSPL – ist erforderlich.

Kreditierung

Studierende des B.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können Studierende durch aktive Teilnahme an Vorlesung & Übung & dem Bestehen einer Klausur im Rahmen der Vorlesung erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2016 abzugeben ist.

Literatur

Arbeitsmaterialien

Arbeitsmaterialien (Reader) können ab Anfang bis Mitte Oktober (der genaue Termin wird auf der IfM Homepage veröffentlicht) im Druckzentrum (UV 01/44) erworben werden.

051 705	Mediengeschichte und Medienästhetik	Warth
051 706	Mediengeschichte und Medienästhetik	Rieger

KommentarLernziele und Inhalte:

1. Die Veranstaltung liefert einen Überblick wesentlicher Etappen der Medienentwicklung;
2. Markante und folgenreiche Entwicklungsprozesse der Mediengeschichte – von der Alphabetschrift über Fotografie, Film, Rundfunk bis zum Computer und der Internetkommunikation – werden nachgezeichnet und mit zentralen Fragestellungen der Medienwissenschaft verknüpft;
3. Die Studierenden werden mit verschiedenen Formen und Methoden der wissenschaftlichen Arbeit – Recherche, Formulierung von Thesenpapieren, Referaten und schriftlichen Arbeiten – vertraut gemacht und können sie in Einzel- oder Gruppenarbeit einüben.

Voraussetzungen

Pflichtveranstaltung für Erstsemester; eine verbindliche Anmeldung – durch Eintragung in VSPL – ist erforderlich.

Kreditierung:

Studierende des B.A.-Medienstudiengangs können in dieser Veranstaltung entweder 5 oder 7 CP erwerben.

- Einen unbenoteten Leistungsnachweis (5 CP) können Studierende durch aktive Teilnahme – in Form von Referaten oder Gruppenarbeiten, etc. - erwerben.
- Für einen benoteten Leistungsnachweis (7CP) ist zusätzlich eine kurze schriftliche Hausarbeit – 8 - 10 Seiten – anzufertigen, die vor Beginn des Sommersemesters 2016 abzugeben ist.

Kommentar

Das Thema „Medien und Religion“ ist in der bisherigen Forschung, vor allem auf medienwissenschaftlicher Seite, wiederholt zum Gegenstand intensiver Diskussionen geworden. Die Veranstaltung regt dazu an, es im Lichte jüngerer Entwicklungen der religions-, aber auch der medienwissenschaftlichen Forschung neu zu perspektivieren. Im Lichte dieser Entwicklungen zeichnen sich Tendenzen ab, die es nahelegen und sogar erforderlich erscheinen lassen, die Thematik erneut zu erörtern, um das Verhältnis von Medien und Religion neu zu bestimmen und es im Kontext der aktuellen Diskussionen zu situieren.

Die Veranstaltung verfolgt ein doppeltes Anliegen: Zum einen geht es darum, jene medialen Konzepte und Problemstellungen zu erkunden, die der Begrifflichkeit und Semantik des Religiösen inhärent sind. Zum anderen interessiert sie sich für medienwissenschaftliche Fragestellungen, die Begriffen und Konzepten nachgehen, die der religiösen Semantik affin sind – Konzepten wie dem (medialen) Imaginären, dem Virtuellen oder Immateriellen der Medien. Es wird dabei von einem erweiterten Religionsbegriff ausgegangen, der über das herkömmliche Verständnis hinaus auch das weite Spektrum religionsaffiner (in Georg Simmels Terminologie: religoider) Phänomene einbezieht, d.h. symbolische Kommunikationsfiguren wie Freundschaft, Vertrauen, Dank, ‚andere‘ Zustände wie Ekstase, Trance, Angst, aber auch verschiedenste Formen der Sakralisierung, z.B. des Rechts, der Politik, der Liebe, der Kunst etc. Auch existenzielle Konzepte wie Leben und Tod, Anfang oder Ende der Welt sowie Vorstellungen des Virtuellen, Fiktiven/ Imaginären, des Unbewussten fallen in diesen Bereich. Dabei gilt es zum einen, die religiösen bzw. religoiden Phänomenen inhärenten medialen und medienreflexiven Dimensionen auszuloten, zum anderen, auf einer abstrakteren Ebene, gemeinsame

Fragehorizonte und Problemstellungen zu erkunden, durch die Medien und Religion (bzw. Medientheorie und Religionstheorie) zueinander in Relation treten.

Das gemeinsam mit der Komparatistik veranstaltete Seminar begleitet die Ringvorlesung Medien und Religion. Im Seminar werden Grundlagentexte und die Texte der Referenten gelesen und diskutiert.

051 708 Online-Medien und gesellschaftliche Kommunikation

Thomaß

Kommentar

In Vertiefung eines Seminars vom WS 2014/15 („Medien als Medien der Demokratie“) konzentrieren wir uns in diesem Seminar ausschließlich auf Angebote im Internet, die auf ihrer Funktion für die gesellschaftliche Kommunikation hin untersucht werden. Dazu soll zunächst der Begriff der gesellschaftlichen Kommunikation geklärt werden. In einer funktionalen Betrachtungsweise werden dann Online-Angebote und -Dienste im Hinblick auf ihre Leistungen und Defizite betrachtet. Ein theoretischer Einführungsteil bildet die Grundlage für eigene Untersuchungen, in denen Internet-basierte Möglichkeiten für Information, Meinungsbildung, Vernetzung und Partizipation analysiert werden. Das Seminar bietet somit viel Raum für eigene Fragestellungen und Untersuchungen.

Voraussetzungen

Als unbenotete Leistung werden (neben der regelmäßigen Teilnahme) ein Referat und die Übernahme von Protokollen erwartet; die benotete Leistung ist zudem an eine Hausarbeit gebunden.

Einführende Literatur

Eilders, Christine (2014): Öffentliche Meinungsbildung in Online-Umgebungen. Zur Zentralität der normativen Perspektive in der politischen Kommunikationsforschung. In: Karmasin, Matthias/Rath, Matthias/Thomaß, Barbara (2014): Normativität in der Kommunikationswissenschaft. Wiesbaden: Springer VS, S. 329-352.

051 709 Medien in der Entwicklungszusammenarbeit

Thomaß

Kommentar

Zur Entwicklungszusammenarbeit, die westliche industrialisierte Staaten in den Ländern des globalen Südens leisten, gehört auch die Medienentwicklungszusammenarbeit. Stand lange die Aus- und Weiterbildung von Journalistinnen und Journalisten in ihrem Mittelpunkt, so sind die Ziele mittlerweile wesentlich umfänglicher geworden. Sie bewegen zwischen dem Aufbau von Mediensystemen nach westlichem Muster und der Unterstützung bei der Entwicklung lokal angepasster Mediensysteme. Außereuropäische Player wie China, die ihrerseits z. B. in Afrika auf den Plan getreten sind, verfolgen wiederum andere Ziele. Anhand der Analyse der Maßnahmen und Strategien von Organisationen der Medienentwicklungszusammenarbeit werden wir uns im Seminar mit diesem Feld der Diffusion von Mediensystemen kritisch auseinandersetzen. Dabei ist es das Ziel, sowohl Kenntnisse über die Medienentwicklungszusammenarbeit zu gewinnen als auch ein mögliches zukünftiges Berufsfeld in Augenschien zu nehmen.

Voraussetzungen

Als unbenotete Leistung werden (neben der regelmäßigen Teilnahme) ein Referat und die Übernahme von Protokollen erwartet; die benotete Leistung ist zudem an eine Hausarbeit gebunden. Sehr gute Englischkenntnisse für die Lektüre.

Einführende Literatur

Mary Myers, Christoph Dietz & Marie-Soleil Frère (2014): International Media Assistance: Experiences and Prospects.

Daire Higgins (2014): The Western Way? Democracy and the Media Assistance Model.

Beide in: Global Media Journal, German Edition. Vol. 4, No.2, Autumn/Winter 2014.

<http://www.globalmediajournal.de/2015/01/16/international-media-assistance-experiences-and-prospects/>

051 710 EXPANDED. black box_white cube

Hoffmann

Kommentar

„When we say expanded cinema we actually mean expanded consciousness“

Gene Youngblood: 1970

Seit den 1960er Jahren wird eine radikale Auseinandersetzung mit dem Kino geführt und die Praxis des Filmischen erweitert. Dieses expanded cinema löst die Trennung von Kinoleinwand und Zuschauerraum auf, überschreitet die Grenzen des Kinoraums und macht das Publikum zum Teil des Ereignisses. Mehrfachprojektionen oder Multimedia-Einsätze verbunden mit realen Aktionen wie Theater, Tanz, Performance oder Politischer Aktion entwickeln sich im Bereich des Films, der Kunst und der Politik. Expanded cinema-Arbeiten reflektieren das Medium Film sowie den Kunstbetrieb in seinen ästhetischen, materiellen, technischen, ideologischen oder institutionellen Bedingungen.

Aktuell sind die Beziehungen von Kunst und Bewegtbildmedien besonders interessant, hybride Werke im Grenzbereich zwischen Kunst und Kino werden immer zahlreicher. Die Urheber lassen sich nicht mehr länger in den Kategorien Filmemacher oder Künstler einfangen. Auch die kategorische Unterteilung in Film oder Videokunst sowie die in Spiel-, Dokumentar- oder Experimentalfilme und die damit verbundenen angestammten Aufführungsorte erscheinen überholt. Das Seminar bietet einen Überblick über historische und aktuelle Arbeiten des expanded cinema. Hinzu kommen neben ästhetischen, filmhistorischen und theoretischen Fragen auch Überlegungen zur Vermittlung: wie werden diese Werke gefördert, gezeigt und erhalten? Eine Expertin zum Thema ist geladen und ein gemeinsamer Festivalbesuch zu aktuellen expanded Arbeiten von Filmstudenten ist geplant.

**051 711 Von der Musik zu Geräuschen und Tönen als Medium.
Theorie und Dynamik avantgardistischer Ästhetik Teil I**

Westermann

Kommentar

Der futuristische Maler und Komponist Luigi Russolo formuliert 1913 die Forderung nach einer modernen Musik, die sich den alltäglichen, von wachsenden Großstädten und Industrialisierung geprägten Wahrnehmungseindrücken des Menschen anpassen müsse. Grundlage bzw. Grundlaut, so fordert er in seinem Manifest „L'arte die rumori“ (Die Kunst der Geräusche), müsse dabei das Geräusch sein, das nicht nur die Stille der Natur verdrängt, sondern auch den Ton überwindet und somit die Langeweile und Eintönigkeit der Kunst vertreiben kann. Um diese Forderung umzusetzen, erfand und baute Russolo neue Instrumente: Seine Intonarumori (Geräuscherzeuger) ließen die Geräuschkunst mechanisch-akkustische Realität werden. Russolo ist nicht der einzige, der seit Beginn des letzten Jahrhunderts die ‚klassischen Elemente‘ und Regeln der Komposition überwinden und neue Formen der Musik entwickeln möchte. Unter dem Begriff der Neuen Musik werden verschiedene moderne und avantgardistische Ansätze in der Musik summiert. Das Seminar wird sich auf einer theoretischen Ebene mit verschiedenen dieser Konzepte (je nach Interessenslage des Seminars u.a. Expressionistische Musik, Musique concrète, Elektronische Musik, Computermusik, etc.) auseinandersetzen.

specific contributions to our field like the theory of culture industry – Theodor W. Adorno, Hans Magnus Enzensberger – or the sociological media theory – Niklas Luhmann. Established fields of research like cultural studies, pragmatics and aesthetics of virtual reality as well as more recent points of interest like actor network theory – Bruno Latour – will also be taken into consideration. The working language of this course will be English, which includes all the readings and presentations of the students. Texts and other seminar material will be made available online (Blackboard).

**051 714 Von Nanny Fine bis Howard Wolowitz. Jüdische Identität(en) Sina
in Comic, Film und Fernsehen**

Kommentar

Die nörgelnde, überfürsorgliche jüdische Mutter, die unverheiratete *Jewish American Princess*, der intellektuelle, neurotische Jude oder der tollpatschige Schlemihl – bei all diesen Figuren handelt es sich um medial vermittelte stereotype Repräsentationen jüdischer Identität(en). Ziel des Seminars ist es, ihre diskursive Inszenierung in populärkulturellen Medien kritisch in den Blick zu nehmen und somit diesen international verbreiteten Klischees von Judentum und ‚Jüdischsein‘ nachzuspüren: Wie wird jüdische Identität in Comic, Film und Fernsehen hergestellt und verhandelt? Welche Themen und Inhalte, aber auch Figuren, werden mit welchen Mitteln als ‚typisch jüdisch‘ dargestellt? Steht dabei die (Re)Produktion gängiger Stereotype im Vordergrund oder werden diese durch subversive Darstellungen in Frage gestellt und verworfen? Gibt es überhaupt so etwas wie ein authentisches, klar definiertes, globales Judentum oder ‚Jüdischsein‘?

Auf der Suche nach einer Antwort auf diese Fragen werden wir uns im Rahmen des Seminars mit grundlegenden Aspekten kultureller Identität(en) beschäftigen. Neben Prozessen der hegemonialen Normalisierung und Authentifizierung werden wir uns ebenso mit der Verzahnung Differenz stiftender Kategorien, wie *race*, *class* und *gender* auseinandersetzen.

Eine Textauswahl wird zur Verfügung gestellt.

051 715 Weltanschauungen Engelmeier

Kommentar

Eine Weltanschauung zu vertreten und zu entwickeln (im besten Fall: philosophisch) gehört zum guten Ton der positivistischen Wissenschaften vom Menschen des 19. Jahrhunderts. Diese versuchen, an der Schwelle zum 20. Jahrhundert ihre hybriden Formen in neuen Disziplinen zu stabilisieren; bspw.: biologische/philosophische Anthropologie, Psychologie/Psychanalyse etc.. Der Begriff wird unverkrampft bis emphatisch verwendet und wandert in politische Schriften aller Couleur sowie Literaturtheorie und literarische Schriften ein. Nach der Besetzung des Begriffs der Weltanschauung im Nationalsozialismus und in faschistischen Theorien ist dieser desavouiert, ohne jedoch aus der (historischen) Semantik zu verschwinden: Weltanschauung bleibt als Ideologie bestehen. In dem Seminar soll es darum gehen, dieses Phänomen seit dem 19. Jahrhundert zu verfolgen und Aktualisierungen in der jüngeren Vergangenheit in den Blick zu nehmen. Welche weltanschaulichen Qualitäten haben beispielsweise die ökologischen Bewegungen, der Feminismus, die kreationistische Theorie oder die atheistischen Gruppierungen? Welche Bildakte, Literaturen, Organisationsformen bringen diese Weltanschauungen hervor? Gibt es Konjunkturen des Phänomens, die parallel zu Konjunkturen reaktionären oder liberalen Denkens verlaufen? Wie verhält sich Weltanschauung zu Wissenschaft, Pseudowissenschaft und Esoterik?

Kommentar

Der Status des Spiegels als Medium ist von Grund auf uneindeutig.

Einerseits scheint er das, was vor ihm platziert wird, lediglich zu verdoppeln. Für das Subjekt selbst aber, das sich spiegelt, bildet der Spiegel nicht nur ab, er fungiert auch als Medium der Beobachtung von etwas, das ihm sonst (zumindest in seiner Gänze) verborgen bleibt: die eigene Gestalt. Dass dies durch die Seitenverkehrung aber in einem ganz eigenen Modus geschieht und damit keinen direkten Nachvollzug des Blickes des Anderen auf den eigenen Körper erlaubt, wird spätestens dann offenbar, wenn das durch den täglichen Blick in den Spiegel tief vertraute eigene Gesicht plötzlich, merkwürdig unvertraut wirkt. Spiegelbilder befinden sich damit auf einer unscharfen Position zwischen Verdopplung und Veränderung, zwischen Indexikalischem und Ikonischem, zwischen Realem und Illusorischem, zwischen Erkennen und Verkennen.

In diesem Seminar werden wir die Spiegelung und ihre Metaphorik erstens als medientheoretisches Denkmodell betrachten – inwiefern vollzieht sich in medienanthropologischer Perspektive generell eine Auslagerung des Menschen in seine Apparate hinein, in denen er sich dann, ähnlich Narziss im Wasser, wieder verkennt? Wie ist die Spiegelung in der Betrachtung von Einzelmedien, etwa dem Kinodispositiv in der psychoanalytischen Filmtheorie, produktiv gemacht worden? Was hat die Spiegelung mit zwischenmenschlicher Kommunikation zu tun, und wie wirken sich neurowissenschaftliche Forschungen zu Spiegelneuronen auf neuere filmtheoretische Ansätze aus?

Zweitens werden wir nach der Bedeutung von Spiegeln und anderen Medien für die historisch variablen Selbstverhältnisse des Einzelnen fragen. Während die zunehmende Verbreitung von Spiegeln im Mittelalter auch zu einer tiefgreifenden Änderung der Selbstverhältnisse und Bewusstseinsräume führt, werden diese besonders innerhalb des letzten Jahrzehnts verstärkt auch von anderen Medien wie Selfies und Vlogs choreografiert, bei denen das notwendige Teilen im sozialen Netzwerk die Spiegelung des Selbst im Medium und die Spiegelung des Selbst in der Reaktion der Anderen miteinander koppelt.

Drittens werden wir uns mit der narrativen Produktivmachung des Spiegels in Medien beschäftigen – als Medium, das etwa Wissensgefälle und Suspense zwischen dem Protagonisten eines Horrorfilms und dem Zuschauer aufbaut, als Medium der bildlichen Metaphorisierung innerer Zustände von Figuren oder als Medium, das verschiedene Realitätsebenen des Erzählten ankündigt.

Voraussetzung für den Erwerb eines Teilnahme Scheins ist die Vorbereitung der über Blackboard zur Verfügung gestellten Texte und die aktive Beteiligung an deren Diskussion im Plenum sowie die Bereitschaft zum Anfertigen von Lektürekarten bzw. zur Teilnahme an einer Expertengruppe.

Ein Leistungsschein kann über das zusätzliche Verfassen einer Hausarbeit im Umfang von 10-15 Seiten erworben werden.

Kommentar

Serien finden nicht nur im Fernsehen oder auf Netflix statt, sie haben eine lange ästhetische, philosophische, technikgeschichtliche und ökonomische Vorgeschichte, die im Seminar aufgearbeitet werden soll. Die Serie bezeichnet in all diesen Zusammenhängen eine spezifische Form der Anordnung oder Reihung gleichartiger Elemente, wobei diese Gleichartigkeit nicht schlicht gegeben ist, sondern durch bestimmte Verfahren der Standardisierung hergestellt und zugleich wenigstens minimale Abweichungen tolerieren muss: Immer dasselbe und trotzdem jedes Mal etwas anders, wäre gewissermaßen der paradoxe Imperativ des ‚Serialisierens‘. Im Seminar sollen daher die folgenden Fragen erörtert werden: Welche internen Differenzierungen erfordert der Begriff und die Praxis der Serialisierung (z.B. „series“/„serials“)? Wie verhal-

ten sich gegenwärtige Formen seriellen Erzählens in den AV-Medien zu zyklisch-seriellen Narrationstypen, wie sie aus der Literatur („Tausendundeine Nacht“, „Decamerone“, Fortsetzungsromane, Bildergeschichten/Comics) bekannt sind? In welchem Verhältnis stehen Formen ästhetischer Serialität (in den Massenmedien ebenso wie in der Kunst, etwa der ‚Serienmalerei‘, der Popart Warhols oder im sogenannten Minimalismus) zur modernen Serienproduktion, wie sie für die Industriegesellschaft und die Konsumartikel, mit denen wir unseren Alltag ausstaffieren, charakteristisch sind? Und schließlich: Inwieweit ist die Entstehung der modernen audiovisuellen Medien im Kontext der wissenschaftlichen Bewegungsforschung an Serienbilder gebunden, wie sie etwa die Chronofotografie als Vorläufertechnologie des Films ermöglicht.

Einführende Literatur

Gabriele Schabacher: „Serialisieren“, in: H. Christians, M. Bickenbach, N. Wegmann (Hg.): Historisches Wörterbuch des Mediengebrauchs, 2015, S. 498-520.

051 718 Der Traum, ein Medium?

Schröder

Kommentar

Das Seminar befasst sich mit der Verfügbarkeit und Bedeutung des Traumes. Hierbei wird natürlich auf „Die Traumdeutung“ von Sigmund Freud eingegangen, ist Freud doch über den Traum und seine Verfügbarkeit bis in das Unbewusste vorgedrungen. Daneben versteht sich das Seminar auch als Fortsetzung der Veranstaltung vom WiSe 14/15 – Französische Bildtheorien – (setzt dieses aber nicht voraus), und möchte sich auch aus wahrnehmungstheoretischer Sicht mit dem Traum befassen. Diese beiden Zugänge stehen sich gegenüber und sollen in einem Close-Reading Verfahren erschlossen werden. Anders als in der Psychoanalyse gilt zum Beispiel in der phänomenologischen Betrachtung der Traum als eigenständige Erfahrung (dabei durchaus auch verschlüsselt vgl. hierzu etwa Sartre „Die Transzendenz des Ego“) und nicht als „Medium“ für etwas anderes. Ein dritter Ansatz wird sich der Gattung der Traum Erzählungen bzw. des Traumtextes widmen.

Die Seminarleitende Frage soll dabei sein, was erfahren wir über Welt / Uns, wenn uns diese durch den Traum quasi ich-medialisiert wieder zur Verfügung steht?

Die Textauszüge werden über Blackboard zur Verfügung gestellt.

Keywords: Phänomenologie / Psychoanalyse/ Traumdeutung / Phantasie / Bildbewusstsein / Symbol / Freud / Merleau-Ponty / Heidegger / Husserl

051 719 Künstlerfilme

Hohenberger

Kommentar

Mit der klassischen Avantgarde beginnt nach dem Ersten Weltkrieg die Auseinandersetzung bildender Künstler mit den neuen Medien Fotografie und Film. Die technischen Medien werden jetzt nicht (mehr) in den Dienst anderer Kunstformen gestellt, sondern künstlerische Medien eigenen Rechts. Aus dieser ersten Filmavantgarde entwickelt sich schließlich die Tradition des Experimentalfilms, deren Regisseure ausschließlich Filme machen. Aber auch die Tradition des Künstlerfilms setzt sich bis in die Gegenwart fort. Das Seminar vollzieht diese Entwicklungen unter einer technisch-ästhetischen Perspektive nach. Zu sehen sein werden Arbeiten der klassischen Moderne (Moholy-Nagy, Man Ray, Marcel Duchamps), aber auch Filme von Künstlern, die eigentlich für andere Werke bekannt geworden sind (Yoko Ono, Richard Serra, Andy Warhol, Robert Smithson) ebenso wie von Filmkünstlern, die ausschließlich Filme gemacht haben (Maya Deren, Stan Brakhage, Hollis Frampton, Birgit und Wilhelm Hein). Plan und Reader werden in moodle zur Verfügung gestellt.

051 720 Theorie des Dokumentarfilms (mit Exkursion nach Hohenberger
Duisburg)

Kommentar

Filme, die die Wirklichkeit zeigen, werden erst relativ spät dokumentarisch genannt. Erst im Nachhinein schreibt die Filmgeschichtsschreibung dieses Adjektiv etwa den Beobachtungen der Brüder Lumière zu. In einer ersten Phase ab Mitte der 1920er Jahre sind es dann vor allem die Praktiker (Vertov, Grierson, Richter), die theoretische Ansätze des Dokumentarfilms entwickeln. Die nach dem Zweiten Weltkrieg neu entstehende Filmwissenschaft behandelt zunächst primär den Spielfilm, bevor sie sich auch dem Dokumentarfilm zuwendet. Seitdem hat die Theorie des Dokumentarfilms die Paradigmenwechsel der Filmwissenschaft mitvollzogen. Semiotik und Semiopragsmatik, Psychoanalyse und Konstruktivismus sind die wissenschaftstheoretischen Paradigmen, von denen die Dokumentarfilmtheorie im Laufe ihrer Geschichte geleitet wird.

Das Seminar besteht in der gemeinsamen Lektüre von Schlüsseltexten.

An das Seminar angegliedert ist eine Exkursion zur Dokumentarfilmwoche Duisburg Anfang November 2015. Bei Teilnahme an der Exkursion und Übernahme einer entsprechenden Aufgabe kann die Veranstaltung als vollständiges Modul kreditiert werden.

Plan und Reader werden in moodle zur Verfügung gestellt.

051 721 Arbeit/Medien Hohenberger

Kommentar

Nach einer einführenden Beschäftigung mit verschiedenen Begriffen von Arbeit (u.a. Karl Marx, Hanna Ahrendt, Maurizio Lazzarato) befasst sich das Seminar nicht nur mit der Darstellung von Arbeitsprozessen in Fotografie und Film sowie deren gegenwärtigen Problemen aufgrund der Zunahme sogenannter immaterieller Arbeit, sondern es verdeutlicht auch, wie Arbeit mit Medien historisch verkoppelt wurde, etwa in der wissenschaftlichen Erforschung von Arbeitsabläufen zum Zwecke ihrer Rationalisierung und Maschinisierung. Es werden zusätzlich künstlerische Praktiken untersucht werden, die das Thema Arbeit in den Mittelpunkt stellen, wie die Fotografien und Filme von Alan Sekula oder Filme und installative Arbeiten von Harun Farocki.

Das Seminar findet in ähnlicher Konzeption auch an der Kunstuniversität Linz statt, deren Studenten im Sommer 2016 ins Ruhrgebiet kommen werden. In der ein- oder anderen Form wird die Veranstaltung daher im SoSe 2016 fortgesetzt.

Plan und Reader werden in moodle zur Verfügung gestellt.

051 722 Vorlesung: Der moderne Film Fahle

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Entwicklung des modernen Films, die ab den 1940er/50er Jahren einsetzt und in den 1960er Jahren einen Höhepunkt erreicht. Die Entwicklung von der Moderne zur Postmoderne wird ebenso thematisiert wie eine Perspektivierung des Films der Gegenwart, die unter den Begriffen Zweite Moderne oder Epistemische Moderne zu fassen wäre. Die Vorlesung wird in (fast) jeder Sitzung einen Film komplett analysieren und dabei in 3-4 Abschnitten vorführen. Dabei soll die Entwicklung des Films von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart unter Perspektivierung seiner ästhetischen Modernisierung deutlich werden. Die Vorlesung eignet sich als Einführung in die Filmgeschichte und als hervorragende Ergänzung zur Vorlesung „Amerikanische Filmgeschichte“ von Eva Warth, da sie nur wenige US-amerikanische Filme in den Blick nimmt (die Geschichte Hollywoods aber mitlaufen lässt). Die Vorlesung ist 4-stündig, kann als ganzes Modul besucht werden und schließt mit einer Klausur ab.

051 723 Medien und Dinge des Rechtsgefühls**Gaderer****Kommentare**

Der Begriff „Rechtsgefühl“ markiert einen komplexen Nexus von Gefühl und Urteil. Er taucht zum ersten Mal in den 1790er Jahren auf, und zwar nicht im Kontext richterlicher Urteile, sondern im Zusammenhang mit kleinen und großen Racheefeldzügen von Klägern, die ein gerichtliches Urteil nicht akzeptierten. In dieser Zeit fragen Philosophen und Staatswissenschaftler danach, was man unter dem Rechtsgefühl verstehen kann, und in der Medizin werden Theorien entworfen, die erklären sollen, warum ein unauffälliger und rechtschaffener Mensch aufgrund seines Rechtsgefühls plötzlich zu einem mordbrennerischen Rechtsmonster wird. Das Gefühl für das Recht wurde im 18. Jahrhundert verankert, also in einer Zeit, in der Gesetzmacher, Philosophen, Ärzte und Literaten sich damit auseinandersetzen, wie dieses so schillernde Gefühl ein derart großes Zerstörungspotential freisetzen kann.

Ebenso wichtig – wenn nicht sogar noch dringlicher – als eine anthropologische Aufschlüsselung des Rechtsgefühls ist die Frage, ob sich eine Medientheorie des Rechtsgefühls formulieren lässt bzw. welche Ereignisse für eine Mediengeschichte des Rechtsgefühls relevant sind. Wenn das Rechtsgefühl ab dem 18. Jahrhundert zur Natur des Menschen gehört, und der Mensch in einer gewissen Art und Weise zur Rechtsquelle wird, dann rückt ins Zentrum des Interesses, wie dieses Rechtsgefühl übertragen, gespeichert und distribuiert wurde – und immer noch wird. Es manifestiert sich nicht lediglich im Menschen, sondern auch in unterschiedlichen Medien, vor allem denen der Rechtskritik: Suppliken, Pamphlete, Broschüren, Anschlagzettel, E-Mails und Homepages sind nicht nur Ausdruck des Rechtsgefühls zu einer bestimmten Zeit, von einem bestimmten Menschen und an einem bestimmten Ort. Vielmehr sind sie die Möglichkeitsbedingungen für das Rechtsgefühl und stellen bestimmte Aussagen unter ihre eigenen medialen Bedingungen. So sind es Medien und Dinge, die im Zentrum einer möglichen Geschichte und Theorie des Rechtsgefühls und somit auch dieses Seminars stehen.

051 724 Medientheorien**Gaderer****Kommentar**

Das, was sich heute Medienwissenschaft nennt, ist ein „Abkömmling“ unterschiedlicher Disziplinen: Nachrichtentechnik, Geschichts- und Kunstwissenschaft, Publizistik, Ökonomie, Wissenschaftsgeschichte, Soziologie, Philosophie und Philologie. Eine gesicherte und kanonisierte Einheit von medientheoretischen Texten – so war und ist man sich sicher – ist unsicher. Dennoch lassen sich in den letzten Jahren medientheoretische Auseinandersetzungen erkennen, die in einer gewissen Art und Weise das „Fach“ stabilisieren. So wird etwa einerseits ein Prozess des Werdens von Medien postuliert und andererseits darüber gesprochen, was Medien waren. Diese und andere medientheoretischen Perspektiven könnten auf einen Nenner gebracht werden: Medien sind nicht lediglich Verfahren zur Speicherung und Weiterverarbeitung von Informationen – etwa um Daten über weite Strecken zu transportieren oder zeitlich zu übertragen. Vielmehr schaffen Medien die Möglichkeit für diese Operationen und stellen sie zugleich unter ihre eigenen Bedingungen. Unter diesen medientheoretischen Prämissen sprach man in den 1990er Jahren davon, „dass Medien unsere Lage bestimmen“ und separierte die Medienwissenschaft von Kommunikationswissenschaft, Technikgeschichte und Philologie.

Das Seminar wird diese vergangenen – aber gegenwärtig virulenten – Diskussionen aufnehmen und sie mit aktuellen medientheoretischen Diskussionen verknüpfen. Das Seminar bietet keinen Kanon medientheoretischer Quellentexte, weil er einerseits zu eng und andererseits zu breit bemessen werden müsste. Es wird viel mehr darum gehen, ein Kaleidoskop medientheoretischer Fragen anhand ausgewählter Texte zu diskutieren, die in den letzten 25 Jahren die Diskussionen über das „Fach“ Medienwissenschaft und seine Theorien prägten.

051 725 HD: High Definition**Linseisen****Kommentar**

High Definition ist ein mediales Aggregat. Als visuelle Verbundslogik ist HD bei der Bildakquise als kamerasensorische Messung, als Pixelpräzision der Postproduktion, als Maßeinheit der Auflösung einer audiovisuellen Singularität, als zelluloidfreie Zirkulation des „film as file“ (David Bordwell), als Endgerätprädikat im Wiedergabemodus und als engagierte Rezeptionserwartung ausschlaggebender Faktor. Der Zweibuchstabenzusatz am und um das Bild fordert den Betrachter auf – zum perzeptuellen Fokussieren und Scharfstellen auf minutiöse Details um auch den kleinsten Bildpunkt nicht aus den Augen zu verlieren. Im Seminar soll dem Bildgebot Folge geleistet werden und HD – in all seinen Facetten – in den Blick genommen werden: von der Geschichtlichkeit eines Mythos des hochaufgelösten Bildes, von Film zu Fernsehen, von Analog zu Digital, von HDTV zu HFR, von Korn zum Pixel, von Video bis 4k, von Vinterberg bis Jackson und von Found Footage bis CGI. Das Seminar fokussiert bei der Frage um High Definition, im Rahmen des Diskurses um Kino im digitalen Zeitalter vor allem auch die Problematik einer medienspezifischen Film- und Fernsehästhetik, eine medientheoretische Einordnung der Bildqualität als visuellen Modus, die Erweiterung und Ausdifferenzierung der Rezeptionsformen vom Kinosaal bis zum Youtube-Stream, bis hin zu der Thematik der Archivierung und Speicherung von audiovisueller Bildlichkeit und damit Geschichtlichkeit im digitalen Gewand.

051 726 the good, the bad and the 'gypsy': sinti & roma im aktuellen europäischen Kino**Hoffmann****Kommentar**

Mit ca. 12 Millionen Menschen sind Roma die größte Gruppe nationaler Minderheiten innerhalb der jeweiligen Europäischen Staaten. Roma ist ein Sammelbegriff für eine sehr heterogene Gruppe von Menschen die sich selber z.B Jenische, Kalderasch, Sinti, Roma etc. nennen. Seit einigen Jahren liegen alarmierende Erkenntnisse über die Lebensbedingungen und die Verletzung der Grundrechte der Roma in Europa vor.

Vor diesem Hintergrund entstanden eine große Anzahl Dokumentar- und Spielfilme; viele davon liefen erfolgreich auf internationalen Festivals.

Nach einer Einführung in die lange Geschichte des Europäischen Antiziganismus werden wir jede Woche aktuelle Filme diskutieren. Hierbei interessieren ästhetische Gesichtspunkte genauso wie die vielfältigen Verknüpfungen zu historischen und aktuellen politischen Diskursen sowie Fragen nach Finanzierung, Produktion und Zielgruppe. Am Ende stehen Überlegungen, welche Realität die Filme für Roma und NichtRoma zeigen und zugleich produzieren.

051 727 Judith Butler Lektürekurs**Michaelsen****Kommentar**

Judith Butler ist eine der wichtigsten zeitgenössischen Denkerinnen feministischer und queerer Theoriebildung. Mit der These der Performativität von Geschlechtsidentität bestimmt sie weiterhin auch die hiesigen Diskussionen in den Gender Studies. Ihr Schreiben gilt als nicht leicht zugänglich, da es unser Alltagserleben in rigider Weise auf konzeptuelle Voraussetzungen hin befragt, insbesondere in Bezug auf die Bedingungen unserer Wahrnehmung. Es erfordert daher, sich für das Lesen ihrer Texte viel Zeit zu nehmen. In diesem vierstündigen Lektürekurs wird die Entwicklung in Butlers Arbeit anhand einiger einschlägiger Texte und Konzepte nachvollzogen: Es wird um Subjektivität, Körper und Macht, *Hate Speech*, Heteronormativität und Verwandtschaft gehen, aber auch um Rassismus und die aktuelle Frage der politischen Bedeutung öffentlicher Trauer. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein Interesse an Queer Theory und die Bereitschaft zu intensiver und genauer Lektüre. Vorkenntnisse zu Butler sind nicht zwingend, schaden aber nicht.

Vorbereitende Lektüre

Hannelore Bublitz: *Judith Butler zur Einführung*. Hamburg: Junius 2002.

051 728 Ästhetiken des Widerstands**Michaelsen****Kommentar**

Wie sieht Widerstand aus? Im Seminar wird dieser Frage am Beispiel zweier spezifischer politischer Bewegungen nachgegangen, der anti-rassistischen, sowie der AIDS-Bewegung in den USA und in Deutschland. Wir diskutieren vergleichend Film- und Video-Darstellungen, die explizit für die politische Mobilisierung gedacht sind und künstlerische und konzeptuelle Reflexionen in Bezug auf das Verhältnis von Gefühlsausdruck (Affekt), Dokumentation und Analyse. Wer sind die Akteur_innnen? An wen richtet sich der Protest? Welche ästhetischen und politischen Strategien werden eingesetzt und wie verhalten sie sich zueinander? Voraussetzung für die Teilnahme ist ein dezidiertes Interesse an den genannten Bewegungen.

**051 729 Game Studies – Grundlagen und aktuelle Fragestellungen
der Computerspielforschung****Rackowski****Kommentar**

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Computerspielen befindet sich in ihrem 15. Jahr, jedenfalls sofern man der Zeitrechnung folgt, die zwei ihrer Protagonisten – Espen Aarseth und Ian Bogost – zwischen sich aufmachen. Unabhängig davon, ob man nun die Gründung des Onlinejournals Game Studies im Jahr 2000 zum Ursprung des gleichnamigen interdisziplinären Forschungsfelds erhebt oder ihn anhand einschlägiger Veröffentlichungen z.B. Janet Murrays in den 90er Jahren verortet, ist die Geschichte der Computerspielforschung eine vergleichsweise kurze. Sie ist dennoch von interessanten Einschnitten, Umbrüchen und Paradigmenwechseln geprägt, die Gegenstand dieser Einstiegsveranstaltung sein sollen. Das Seminar ist als Einführungsangebot konzipiert (und daher auch für Studierende in niedrigen Semestern geeignet) und wird entlang zentraler Texte und Spiele die Vorbedingungen und die zentralen Diskurse der Game Studies in den Blick nehmen. Es soll dabei aber nicht allein um die Grundsatzfragen der Game Studies (wie die, was ein Spiel ist), sondern auch um ihre aktuellen Probleme und Herausforderungen (z.B. Gaming-Fandom, Diversität und Harassment) gehen.

Voraussetzung für den Scheinerwerb sind die regelmäßige Teilnahme und die Lektüre der Texte sowie ein Kurzreferat. Da viele einschlägige Texte auf Englisch publiziert sind, sind gute Sprachkenntnisse hilfreich.

051 730 Cultural Landscape Studies**Martin****Kommentar**

Im Seminar cultural landscape studies soll eine Einführung in die US-amerikanische Landschaftstheorie gegeben und anhand grundlegender Texte von John Brinckerhoff Jackson, Carl O. Sauer, Dolores Hayden, Linda McDowell u.a. diskutiert werden. Im Fokus des Seminars stehen das Konzept der political landscape – als Relation von Ästhetik und Politik – sowie die scape-Forschung in Folge von Arjun Appadurai, bei der vor allem media- und ethmoscapes für das Seminar von Interesse sind. Fragen, die wir mit der Lektüre und Diskussion der Texte beantworten wollen, sind: Wie kann Landschaft beschrieben werden, in welchem Verhältnis stehen Landschaft und Gesellschaft und inwiefern sind mediale Landschaftsentwürfe an Identitätsbildungen beteiligt? Die Konzepte des doing landscape und des landscape trouble sind dabei hilfreich, die Performativität und subversiven Praktiken medialer Landschaften zu unter-

suchen. Im Durchgang durch das mediale Material erproben wir eine spezifische Methode der Landschaftsanalyse, die Michel Serres als philosophische Welterschließung konzeptioniert hat und die sich als Visite, als Gehen und Sehen, beschreiben lässt. Im Seminar soll neben der intensiven Lektüre einschlägiger Texte und Schreibübungen das Visitieren durch kulturelle und mediale Landschaften praktiziert und in verschiedenen Textformaten dokumentiert werden. Das Seminar wird als Blockveranstaltung angeboten. Bitte melden sie sich bis zu Semesterbeginn (zusätzlich zu VSPL) unter folgender Adresse an: mail@silkemartin.com

051 731 **Playing Television – Die Spielregeln des Transmedialen**

Hebben

Kommentar

Fernsehen ist keine isolierte Praxis, sondern entfaltet sich in einem Netzwerk von digitalen Strukturen, zu denen *Second Screen* Anwendungen und *Social Media* gehören, die es den *Usern* des Fernsehangebots ermöglichen, sich spielerisch im transmedialen Fernsehnetz zu bewegen. In diesem Seminar sollen fernseh- und kulturwissenschaftliche Grundlagen von Transmedialität mit Theorien der Game Studies verknüpft werden, um die *Playfulness* beim Umgang mit televisuellen Praktiken wie *Wikis*, *Tweetalongs* oder *Social Games* zu beschreiben. Neben der Frage, inwiefern Transmedialität als Spiel betrachtet werden kann, sollen die Spielregeln des Transmedialen und die Rolle der Akteure im Seriennetzwerk untersucht werden.

Anhand zahlreicher Serienbeispiele mit besonders umfangreichen transmedialen Angeboten (THE WALKING DEAD, BREAKING BAD, HANNIBAL, HOW I MET YOUR MOTHER, SUITS u.v.m.) soll veranschaulicht werden, wie die Inhalte der Serien mit dem Alltag ihrer Zuschauer verschmelzen und welche theoretischen Grundlagen diesem Phänomen zugrunde liegen.

051 732 **nation/migration/film: türkisch-deutscher Film**

Hoffmann

Kommentar

Seitdem Mitte der 1950er Jahre das erste Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und Italien geschlossen wurde, bestimmen Debatten um Nation und Migration die (bundes-) deutsche Öffentlichkeit. Mit den Fragen nach "Integration", "Identität", "Multikulturalismus", "Leitkultur", Wahlrecht und dem Recht, ein Kopftuch zu tragen, werden umfassende gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen diskutiert. Bei diesen Verhandlungen spielt das türkisch-deutsche Kino eine herausragende Rolle.

Anfänglich hat sich das deutsche Kino für die als "Gastarbeiter" bezeichneten MigrantInnen nur am Rande interessiert. Von den späten 1960er Jahren bis Ende der 80er Jahre dominiert ein 'Kino der Pflicht'. Erste Arbeiten türkischstämmiger Filmemacher blieben ohne durchschlagenden Erfolg.

Das ändert sich Mitte der 1990er Jahre, als sich die zweite Generation türkischer EinwanderInnen massiv zu Wort meldet. Während in den *Migrationsfilmen der 70er und 80er Jahre* immer wieder klar abgegrenzte Kulturen aufeinander prallen, stehen im Zentrum dieser neuen Filme offene Formen des Zusammenlebens in einer hybriden, urbanen Gesellschaft. Mit dem Ende der 90er Jahre wird die Prägung durch mehrere Kulturen nebenbei und auf vielfältige Weise erzählt. Als Weiterentwicklung wird ethnische Identität zu einem Eckpunkt neben anderen wie z.B. Geschlechterrollen und -zuschreibungen.

Das Seminar verfolgt eine Analyse und Einordnung des deutsch-türkischen Kinos, sein Verhältnis zu internationalem transkulturellem Kino und zu globalen Unterhaltungsformaten, sowie den anschließenden gesellschaftlichen Debatten in Deutschland

051 733 Ikonografien des Labors – Darstellungen und Genese von Wissen(schaft)

Kokot

Kommentar

Ein Labor ist ein Ort des Wissens und der (Natur-)Wissenschaft. In landläufigen Vorstellungen ist es ein teilweise hermetisch abgeriegelter Raum, in dem Chemikalien gemischt oder aufgespalten, Bakterien gezüchtet oder abgetötet werden. Weiß bekittelte Forscher entlocken im Labor der „Natur“ ihre Geheimnisse und entdecken Neues, um nicht zu sagen, sie finden Wissen. Als Instrumente dienen ihnen neben Erlenmeyerkolben, Messzylindern, Petrischalen und Mikroskopen mittlerweile allerhand technische Apparaturen, die mit Materialien ‚gefüttert‘ eine Menge an Daten ‚ausspucken‘ in Form von Grafiken, Kurven und Diagrammen. Zahlen werden zu Fakten, werden zu Wissen.

Inwieweit die Wissensgenese auch Bedingungen eines Kollektivs oder Netzwerks aus Mensch, Technik und Gesellschaft unterworfen ist, haben z.B. Bruno Latour (anhand des Labors) und Hans-Jörg Rheinberger (in Auseinandersetzung mit Experimentalsystemen) ausgearbeitet.

Im Seminar sollen historische und aktuelle Labordarstellungen darauf hin befragt werden, welche Symboliken und Analogien das jeweilige Bild von Wissen und Wissenschaft prägen, welche bereits existenten Vorstellungen von der Wissensfindung bedient werden und an welchen Orten ggf. damit gebrochen wird.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 734 Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision

Muanis

Kommentar

After the Second World War in many countries the development of television is pushed by new technologies for recording sound and images, for transmission and for reception. Consequently also the content and the purpose of the medium change: television becomes a constantly transforming object for daily use.

In this seminar we will follow these transformations, referring to the differences between *paleo-* and *neotelevision*, a concept initially proposed by Umberto Eco and later further developed by Francesco Casetti and Roger Odin, who suggest a transition from classic to modern television. This discussion is essential in order to be able to understand the concept of *hipertelevision* by Carlos Alberto Scolari, which is a continuation of these theories in contemporary times. If paleotelevision is about content and broadcast, neotelevision means fragmentation, narrowcasting, zapping and an increasing number of channels, in which the image is constantly explored and where conventional storytelling are broken. Today we experience the hipertelevision of webcasts, according to H el ene Fihey-Jaud, of Video-on-Demand and of media-zapping, that for many implies the possible overcoming of television – or the rise of *post-t el evision* (Jean-Louis Missika).

The aim of the course is to provide students with an overview of these different moments of television, the changing spectatorships and further transformations, in order to be able to better understand television's present considering the developments in different countries (Germany, United States, France, Brasil).

Das Seminar des brasilianischen Gastprofessors Felipe Muanis von der Universidade Federal Fluminense (Rio de Janeiro) findet in englischer Sprache statt. Es richtet sich an Masterstudierende und BA-Studierende, letztere ab dem dritten Fachsemester (Teilnahmezahl der BA-Studierenden ist auf 10 begrenzt).

051 735 Brazilian and European Telenovela**Muanis****Kommentar**

Since the 1950s the Brazilian *telenovela* developed, influenced by the *feuilleton*, by the radio narratives and by the melodrama and its strong Latin American characteristics. In the last 50 years these productions gradually won a large audience and occupied the prime time of Globo, the leading channel in the country, with a specific economic model and a production system based on the American studio and star system of the 1930s. Telenovelas like *Escrava Isaura* (Slave Isaura), *Roque Santeiro* and recently *Avenida Brasil* (Brazil Avenue) stood out in Brazil and also worldwide. The presence of *telenovelas* is large in Latin America, but the ones coming from Brazil are famous for their production quality. While countries such as Argentina are known for sales of TV formats, Brazil historically sells its *telenovelas* to many countries, including European countries. Portugal was the first country that co-produced Brazilian *telenovelas* and in doing so contributed to the development of Telenovela beyond Brazil. Currently, *telenovelas* are produced in several European countries such as Holland, Germany, Russia and Croatia.

In this course we will explore the historical background and the language of *telenovelas* produced in Brazil and other countries. In close readings and viewings we will discuss their similarities and differences.

Das Seminar des brasilianischen Gastprofessors Felipe Muanis von der Universidade Federal Fluminense (Rio de Janeiro) findet in englischer Sprache statt. Es richtet sich an Masterstudierende und BA-Studierende ab dem dritten Fachsemester (Teilnahmezahl der BA-Studierenden ist auf 10 begrenzt).

051 736 The modern cinema intersections from Glauber Rocha, Luis Bunuel and Pier Paolo Pasolini**Muanis****Kommentar**

This course aims to establish connections between three important representatives of modern avant-garde cinema: Glauber Rocha (Brazil), Luis Buñuel (Spain/Mexico) and Pier Paolo Pasolini (Italy). At different times all three searched for own filmic forms that not only moved away from common narration, but also continually questioned themselves and *bothered* the audience. Buñuel in the first, Rocha and Pasolini in the second half of the last century, used similar mechanisms to achieve the same goals. The *Cinema of Poetry* theorized by Pier Paolo Pasolini in *Heretical Empiricism*, a book about the fundamentals of authorial cinema, echoes also in Buñuel's form, in his attitude and in a text published in 1953, coincidentally called *Cinema: instrument of poetry*. In a more political way, Glauber Rocha coined his own manifesto *The Aesthetics of Hunger*. There is also a clear dialogue between films like *Accatone* (1961) and *Los Olvidados* (1950), *Salo* (1975) and *L'age d'or* (1930) by the two European filmmakers. These artists and theorists were very similar, from their ideological positions, to the way they perceived the relationship between individual and society, confrontations, the rupture of narration and, especially, the relationship between reality and dream, the unconscious. Coincidentally, the three authors observed the youth movements of the late 1960s with great distrust, as Jean Baudrillard pointed out in *Simulacra and Simulation*.

In this seminar we will study important aspects of the modern cinema of Rocha, Buñuel and Pasolini, their objectives, their relation with the audience, with critics and society, as well as with their own cinematography as manifestation of a internationalization of cinematic language.

Das Seminar des brasilianischen Gastprofessors Felipe Muanis von der Universidade Federal Fluminense (Rio de Janeiro) findet in englischer Sprache statt. Es richtet sich an Masterstudierende und BA-Studierende, letztere ab dem dritten Fachsemester (Teilnahmezahl der BA-Studierenden ist auf 10 begrenzt).

051 737 Speichern | Vernetzen | Ausströmen (Digitale Archive)**Rothöhler****Kommentar**

Auf dem Weg zur Universalmetapher der Gegenwart hat das Archiv einen weiten Weg zurückgelegt. Was einst einen konkreten Raum, ein definiertes Set an Praktiken, eine stabil reproduzierbare Form bürokratisch codierter Macht bezeichnete, scheint unter digitalen Vorzeichen sehr viel mehr (und nicht selten auch: anderes) zu adressieren. Inwiefern basieren etwa sozialmedial vernetzte Plattformen, die Automatismen der sogenannten Cloud oder die Speicherkapazitäten von Geheimdiensten, die ihren Datenvorrat als Maximalheuhaufen zum beliebigen Nadelsuchen verstehen, auf «archivologischen» Verfahren und Kalkülen? Was geschieht mit den Archivobjekten, wenn sie weniger abgelegt, aufbewahrt und gelegentlich konsultiert als datenförmig prozessiert, also immerzu neu generiert werden? Und wie verhalten sich die dabei aktivierten Protokolle und Formate zu dem, was als verortbarer Archivinhalt gelten soll und doch ständiger Datenmigration unterliegt? Der veränderten Phänomenologie des Archivs entspricht eine schon seit längerem beobachtbare begriffliche Expansion im Feld der Theoriebildung. Beiden – den neuartigen Archivoperationen nach dem «computational turn» und den aktuellen medientheoretischen Zugriffen auf diese – wird sich das Seminar widmen. Nach der einführenden Lektüre einiger klassischer archivtheoretischer Texte (philosophischer, historiographischer, kultur- und medienwissenschaftlicher Provenienz) soll die erstaunliche Reichweite der Archivsemantik konkret auf ausgewählte Fallbeispiele des digitalen Archivwandels bezogen werden.

051 740 Praxismodul für Berufseinsteiger (Journalismus / WDR)**Leyendecker****Kommentar**

Zum Einstieg in den journalistischen Beruf ist es unerlässlich, Einblick in verschiedene Medienunternehmen zu bekommen und bereits während des Studiums über berufliche Möglichkeiten nach dem Studium nachzudenken. Der WDR bietet Führungen an, um die Arbeit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks vorzustellen. Im Rahmen dieses Praxisseminars werden wir ein WDR-Regionalstudio besuchen.

Neben den Bereichen Print, Hörfunk und Fernsehen gibt es aber auch noch weitere Berufsfelder für angehende Journalisten. Warum also nicht für eine Werbeagentur arbeiten? Wie qualifiziere ich mich für unterschiedliche Agenturen? Was sollte ein PR-Fachmann mitbringen? Diese und weitere Fragestellungen werden Gegenstand des Praxisseminars sein, in dem zudem journalistische Fertigkeiten vorgestellt und erarbeitet werden.

051 741 Fernsehmagazinsendung TV RUB**Stolpe-Krüger****Kommentar**

„Macht an! Macht mit!“ Unser Slogan ist Programm. Tv.rub ist das Unimagazin von Studenten für Studenten (<http://tv.rub.de>). Ihr wollt wissen, wie Fernsehen machen geht? Dann produziert mit uns im Praxisseminar Experteninterviews, Campus-Umfragen und Magazinbeiträge zu Themen rund ums Studentenleben (Forschung, Lehre, Events, Kultur). Wie wird eine Idee zum fertigen Film? Hier könnt ihr es praktisch erfahren.

In vier Blockseminar-Tagen erwerbt Ihr das journalistische und technische Basiswissen, um Fernsehen zu machen. Ihr schreibt in Kleingruppen ein Filmkonzept, lernt drehen, schneiden und texten. Abschließend sprecht ihr euren Filmkommentar ein. Wer zudem die Sendung aktiv mitgestalten möchte, kann gern an der Redaktionskonferenz von tv.rub teilnehmen (die freien Mitarbeiter sind frühere Seminarteilnehmer). Hier werden neue Themen festgelegt, fertige Beiträge vorgeführt, die Moderationen aufgezeichnet und die Sendung zusammengefahren. Das Ergebnis wird einmal im Monat beim Lernsender NRW (tv-lernsender.de) im Kabelnetz ausge-

strahlt und ist jederzeit über facebook und vimeo im Internet abrufbar. Neugierig? Dann macht an - und macht mit!

Scheinvoraussetzungen

Regelmäßiger Seminarbesuch, Campusumfrage, O-Ton-Collage, Drehkonzept und ein fertiger Beitrag, wenn möglich Teilnahme an den Redaktionskonferenzen (Mo. 16-17 Uhr).

051 742 Stoffentwicklung für TV- und Web-Serien

**Stewen /
Nascetti**

Kommentar

Begriffe des „Quality TVs“, Konzepte von Komplexität sowie raum-zeitliche Serialitäts-Theorien bestimmen derzeit die medienwissenschaftliche Auseinandersetzung mit aktuellen fiktionalen Serien-Formaten. Doch in welcher Relation stehen diese analytisch-theoretischen Begriffe zu den medienpraktisch bestimmten Diskussionen innerhalb der deutschen Medienbranche sowie zu den tatsächlichen Arbeitsprozessen von SerienautorInnen? In Form eines Workshops verfolgt das Praxisseminar drei Ziele: 1) In Fortentwicklung dramaturgischer Konzepte ästhetische Bestimmungen serieller Formate vorzunehmen und diese im Hinblick auf konkrete praktische Anwendbarkeit hin zu formulieren; 2) individuelle kreative Prozesse des Schreibens nachzuvollziehen und selber zu durchlaufen sowie 3) Einblicke in die redaktionellen Strukturen und Arbeitsabläufe deutscher Serienproduktionen zu gewinnen. Im Seminar erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die Prozesse der Ideenfindung und Stoffentwicklung anhand eigener Konzepte selbst nachzuvollziehen und somit die Aufgabenbereiche und Arbeitsweisen von AutorInnen und Creative Producern kennenzulernen. Ziel des Seminars sind eigene Exposees für TV- oder Webserien, wobei im Hinblick auf Format, Inhalt oder Verwertungskonzept keine Grenzen gesetzt werden.

Um einen produktiven Dialog zwischen medienwissenschaftlicher Forschung und AutorInnen-Praxis zu ermöglichen, wird das Seminar geleitet von Medienwissenschaftler Dr. Christin Stewen und Carmen Nascetti, langjährige Autorin u.a. für GUTE ZEITEN, SCHLECHTE ZEITEN, 112 – SIE RETTEN DEIN LEBEN und HERZENSBRECHER.

Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 20 begrenzt.

051 743 CTdas Radio: Sprechtraining

Dinsing

Kommentar

Der Inhalt bestimmt die Form. Ein Text gibt vor, was die Stimme, die ihn zum Leben erweckt, leisten muss. Ob das die Nachrichten im Radio sind, ein Off-Text im Fernsehen, ein Kommentar als Podcast. Die Stimme transportiert die Information, die Emotion, die Haltung zum Inhalt und zur Zielgruppe. Daher gilt es, als Sprecher dieses Instrument zu beherrschen. Sprachliche Präzision, klare Artikulation, Betonungs-Sicherheit und die Fähigkeit, einem Text / Inhalt gerecht zu werden, zeichnen einen guten Sprecher aus. Das gilt für das Arbeiten mit fertigen Texten genauso wie für die freie Moderation. In diesem Workshop geht es darum, zu schauen, wo die Teilnehmenden mit ihrer Stimme als Instrument stehen, und was sie noch brauchen. Der Fokus liegt dabei auf der praktischen Arbeit vor dem Mikrofon und der anschließenden Analyse.

051 744 CTdas Radio: Interviewtraining**Dinsing****Kommentar**

Ein gutes Interview hängt vor allem von einem ab: einem guten Moderator. Ein solcher ist ein hervorragender Zuhörer, Bindeglied zwischen Gast und Publikum, sehr gut vorbereitet, journalistisch versiert und hat außerdem noch Persönlichkeit. Letztere bringen die Teilnehmer zu diesem Seminar mit, den Rest lernen sie. Zu den Themen gehören u. a. Recherche & Vorgespräch, Interview-Formen, Fragetechniken und der Umgang mit dem Gast.

Das Interviewtraining ist praktisch ausgelegt. Die Teilnehmer üben vor dem Mikrophon verschiedene Interview-Situationen, lernen den Unterschied zwischen themen- und personenzentriertem Interview kennen und können sich in zielführenden Fragestellungen erproben. Die Aufzeichnungen werden anschließend gemeinsam analysiert.

051 745 Archivieren, Restaurieren. Präsentieren. Das Filmmuseum Düsseldorf**Heller /
Thein****Kommentar**

Das Praxis-Seminar führt in die Arbeit und die neue Rolle eines Filmmuseums im digitalen Zeitalter ein: Was heißt überhaupt *Film* im Kontext digitaler Medientechnologien? Versteht man ihn weiter als fotochemischen Filmstreifen, oder wird er nur noch als Datenpaket gesehen? Wie beeinflusst dies die Sammlungs- und Ausstellungspraxen von *Filmen*? Wie verändert sich die Film- und Kino-Kultur? Wie verhält sich dies zur lokalen Verortung des Museums innerhalb einer Region und deren Kulturpolitik?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen unterteilt sich die Veranstaltung in drei größere thematische Blöcke: 1. Es wird in das **Archiv** des Filmmuseums Düsseldorf, sowie in dessen Bestand von Filmen wie auch von Postern, Drehbüchern, Filmstills etc., eingeführt. Der Umgang und die Hands-On-Erfahrung mit dem (Film-)Material stehen hier im Zentrum der Gruppenarbeit. 2. Es sind mehrere Sichtungen von Material im hauseigenen Kino vorgesehen. Zum einen werden die Unterschiede zwischen **analoger und digitaler Projektion** analysiert, zum anderen die Arbeitsweisen des **Kuratierens** und **Programmierens** an konkreten Beispielen von Filmprogrammen erörtert. 3. Die **Präsentationskonzepte** des Filmmuseums werden in den Ausstellungsräumen vorgestellt und besprochen. Begleitet wird dies von einer Einführung in die spezifische Struktur und gegenwärtige politische Situation der Filmmuseen in Deutschland (Stichwort „Digitalisierungsoffensive“). Auf diese Weise sollen erste praktische Erfahrungen in einem Berufsfeld vermittelt werden, das in der öffentlichen Wahrnehmung oft hinter der aktuellen Filmproduktion zurücksteht. Aber gerade mit der rasanten Digitalisierung der Filmtechnik gewinnt der archivarische Bereich mehr und mehr an Bedeutung, da die „Sicherung“ des Materials zunehmend in den aktuellen Produktionsprozess mit einbezogen werden muss. Sonst drohen selbst die jüngsten Filmproduktionen innerhalb kürzester Zeit nicht mehr zugänglich zu sein. Vor diesem Hintergrund sind nachhaltige, strukturierte und kuratierte Formen des (digitalen) Zugangs zu Filmen auch heute von zentraler Bedeutung. Bitte beachten: Die Veranstaltung findet ausschließlich in den Räumlichkeiten des Filmmuseums in Düsseldorf statt. Es entstehen keine zusätzlichen Anfahrtskosten für die Studierenden, da die Strecke nach Düsseldorf mit dem Nahverkehr im Semesterticket enthalten ist.

Kontakt für weitere Informationen und Nachfragen: Dr. Franziska Heller, franziska.heller@fiwi.uzh.ch / Andreas Thein: andreas.thein@duesseldorf.de

Literatur

Bohn, Anna (2013): Denkmal Film. Band 1. Der Film als Kulturerbe. Wien, Köln, Weimar: Böhlau. Bohn, Anna (2013): Denkmal Film. Band 2. Kulturlexikon. Wien, Köln, Weimar:

Böhlau. Hanley, Oliver et. al (2013) (Hg.): Work/s in Progress. Digital Film Restoration Within Archives. Wien: SYNEMA.

Horwarth, Alexander (2014) (Hg.): Das sichtbare Kino. Fünfzig Jahre Filmmuseum: Texte, Bilder, Dokumente. Bd. 2. Wien: Filmmuseum Synema Publikationen 21.

051 752 Thematisches Kolloquium: Systemsoziologische Lektüren über Medien und Form – Kultur und Beobachtung Spangenberg

Kommentar

Die grundlegenden systemtheoretischen Konzepte von Niklas Luhmann haben in der Medienwissenschaft nur relativ wenig Anklang gefunden. Auf eine wesentlich breitere Rezeption ist demgegenüber seine auf Jörg Heider zurückgehende Unterscheidung von Medium und Form gestoßen. Vielleicht ist dies darauf zurückzuführen, dass Luhmann ebenso offene wie differenzierte Medienbegriffe vorschlägt. Sie schließen zum einen an unsere Alltagserfahrung an und ermöglichen zum anderen medientheoretische Entwicklungsmöglichkeiten – also ein Weiterdenken dieser Konzepte. Ähnliches gilt für die Begriffe: Kultur und Beobachtung, die in der kulturwissenschaftlichen Theoriebildung (Baecker, Nassehi) intensiv diskutiert werden. Das Seminar wendet sich an Studierende, die an einer systemtheoretischen Medienanalyse und ihrer kulturwissenschaftlichen Einbettung interessiert sind. Ausgehend von der Lektüre ausgewählter Texte Luhmanns (z.B. aus: Die Realität der Massenmedien, Die Gesellschaft der Gesellschaft) sollen aktuelle Fortschreibungen seines Theoriekonzeptes diskutiert werden.

051 753 The modern cinema intersections from Glauber Rocha, Luis Bunuel and Pier Paolo Pasolini Muanis

Kommentar

This course aims to establish connections between three important representatives of modern avant-garde cinema: Glauber Rocha (Brazil), Luis Buñuel (Spain/Mexico) and Pier Paolo Pasolini (Italy). At different times all three searched for own filmic forms that not only moved away from common narration, but also continually questioned themselves and *bothered* the audience. Buñuel in the first, Rocha and Pasolini in the second half of the last century, used similar mechanisms to achieve the same goals. The *Cinema of Poetry* theorized by Pier Paolo Pasolini in *Heretical Empiricism*, a book about the fundamentals of authorial cinema, echoes also in Buñuel's form, in his attitude and in a text published in 1953, coincidentally called *Cinema: instrument of poetry*. In a more political way, Glauber Rocha coined his own manifesto *The Aesthetics of Hunger*. There is also a clear dialogue between films like *Accatone* (1961) and *Los Olvidados* (1950), *Salo* (1975) and *L'age d'or* (1930) by the two European filmmakers. These artists and theorists were very similar, from their ideological positions, to the way they perceived the relationship between individual and society, confrontations, the rupture of narration and, especially, the relationship between reality and dream, the unconscious. Coincidentally, the three authors observed the youth movements of the late 1960s with great distrust, as Jean Baudrillard pointed out in *Simulacra and Simulation*.

In this seminar we will study important aspects of the modern cinema of Rocha, Buñuel and Pasolini, their objectives, their relation with the audience, with critics and society, as well as with their own cinematography as manifestation of a internationalization of cinematic language.

Das Seminar des brasilianischen Gastprofessors Felipe Muanis von der Universidade Federal Fluminense (Rio de Janeiro) findet in englischer Sprache statt. Es richtet sich an Masterstudierende und BA-Studierende, letztere ab dem dritten Fachsemester.

**051 754 Wissenschaftssystematik und aktuelle Forschungs- Deuber-Mankowsky /
themen der Medienwissenschaft Rieger /
Tuschling /
Rothöhler**

Kommentar

Anhand von ausgewählten aktuellen Forschungsthemen werden in diesem Modul zentrale Fragestellungen und Diskussionszusammenhänge der Medienwissenschaft vermittelt und gleichzeitig Besonderheiten der interdisziplinären Wissenschaftssystematik unserer Disziplin aus historischer wie struktureller Perspektive verdeutlicht. Hierbei werden sowohl die nationale wie die internationale Forschungsvernetzung berücksichtigt.

Durch den Besuch dieses Moduls sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, exemplarisch komplexe Zusammenhänge der Medienwissenschaft sowohl aus historischer als auch systematischer Sicht zu erkennen, kritisch zu reflektieren und für ihre eigenen Forschungsarbeiten nutzbar zu machen. Denn die Einsicht in die Zusammenhänge von Forschungsfeldern, Forschungsorganisation, Erkenntnisinteressen und Methoden der Medienwissenschaft hat nicht zuletzt zum Ziel, die Studierenden der Master-Phase zu einer reflektierten Auswahl ihrer eigenen wissenschaftlichen Arbeiten hinzuführen, um ihre Forschungsziele besser definieren zu können.

Die Teilnahme an diesem Modul ist für Studierende im ersten Semester der M.A.-Phase des Studiengangs Medienwissenschaft Pflicht. Die TeilnehmerInnen müssen in diesem Modul einen benoteten Leistungsschein erwerben, für den in Absprache mit den Lehrenden unterschiedliche Leistungs- bzw. Prüfungsformen vorgesehen sind.

Das Modul wird von verschiedenen Lehrenden des IfM kooperativ bestritten und setzt sich aus dieser Veranstaltung und der Veranstaltungsreihe **Medien/Denken** zusammen. Die Veranstaltung ist obligatorischer Teil der Wissenschaftssystematik.

051 755 Brazilian and European Telenovela Muanis

Kommentar

Since the 1950s the Brazilian *telenovela* developed, influenced by the *feuilleton*, by the radio narratives and by the melodrama and its strong Latin American characteristics. In the last 50 years these productions gradually won a large audience and occupied the prime time of Globo, the leading channel in the country, with a specific economic model and a production system based on the American studio and star system of the 1930s. Telenovelas like *Escrava Isaura* (Slave Isaura), *Roque Santeiro* and recently *Avenida Brasil* (Brazil Avenue) stood out in Brazil and also worldwide. The presence of *telenovelas* is large in Latin America, but the ones coming from Brazil are famous for their production quality. While countries such as Argentina are known for sales of TV formats, Brazil historically sells its *telenovelas* to many countries, including European countries. Portugal was the first country that co-produced Brazilian *telenovelas* and in doing so contributed to the development of Telenovela beyond Brazil. Currently, *telenovelas* are produced in several European countries such as Holland, Germany, Russia and Croatia.

In this course we will explore the historical background and the language of *telenovelas* produced in Brazil and other countries. In close readings and viewings we will discuss their similarities and differences.

Das Seminar des brasilianischen Gastprofessors Felipe Muanis von der Universidade Federal Fluminense (Rio de Janeiro) findet in englischer Sprache statt. Es richtet sich an Masterstudierende und BA-Studierende, letztere ab dem dritten Fachsemester.

051 756 De-Westernizing Media Studies (I)**Thomaß****Kommentar**

De-westernization and globalization are dominating topics in media and communication studies. The traditional Western-centrism of the field of studies is not coherent with intellectual openness. Re-defining concepts of media studies to adapt them to media systems outside the Western world can only be one side of the coin. Instead of a knowledge transfer from the West to the Rest, research should also contribute to a shift in the direction of knowledge flows and seeks to rectify a lopsided flow of ideas. Young scholars from the School of International and Intercultural Communication – coming from different continents – will present their studies to understand the processes and prospects of globalizing and globalization. On the ground of these insights the participants will be guided in the second part of the course to designing own studies which could lead to the master's thesis.

Voraussetzungen

Als unbenotete Leistung werden neben der regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre die Übernahme von Protokollen erwartet; die benotete Leistung ist zudem an eine Hausarbeit gebunden. Sehr gute Englischkenntnisse für die Lektüre.

Einführende Literatur

Anne Grüne & Dirk-Claas Ulrich (2012): Editorial: (De-)Westernizing Media and Journalism Studies: Demarcating, Transcending and Subverting Borders. Introduction. In: Global Media Journal. German Edition. Vol. 2, No.2, Autumn/Winter 2012. http://www.db-thueringen.de/servlets/DerivateServlet/Derivate-26505/GMJ4_Editorial_final.pdf

051 757 Europäische Medienregulierung: Logik und Leerstellen**Thomaß****Kommentar**

Europäische Medienpolitik, die im audiovisuellen Sektor entwickelt wurde, hat sich an die Bedingungen konvergenter Medienumgebungen angepasst. Ihre Regelungen, denen lange Verhandlungen der EU-Mitgliedstaaten vorausgehen und die jeweils in nationales Recht übersetzt werden, haben langfristige Wirkungen auf die Ausgestaltung der europäischen Mediensysteme. In dieser Lehrveranstaltung werden wir die Hintergründe europäischer Medienpolitik ausleuchten, um die Entwicklung der aktuellen Konvergenzrichtlinie zu untersuchen und ihre Themen und Regelungen im Hinblick auf die dahinter stehenden Politikleitbilder zu untersuchen, die von den jeweiligen medientechnischen Entwicklungen und den sie treibenden ökonomischen Interessen geprägt sind. Die Lehrveranstaltung vermittelt Recherchekompetenzen mit Blick auf die Funktionsweise der EU sowie aktuelle medienpolitische Kenntnisse. Grundkenntnisse über die Funktionsweise der EU sind wünschenswert.

Voraussetzungen

Als unbenotete Leistung wird (neben der regelmäßigen Teilnahme) ein Referat erwartet; die benotete Leistung ist zudem an eine Hausarbeit gebunden.

Einführende Literatur

Dörr, Dieter (2009): Die europäische Medienordnung. In: Hans-Bredow-Institut (Hrsg.): Internationales Handbuch Medien. Baden-Baden: Nomos, S. 41-63.
Puppis, Manuel (2007): *Europäische Akteure der Medienregulierung*. In: Einführung in die Medienpolitik, Konstanz: UVK/UTB. S. 125-142.

051 758 Screening the Male (I)**Warth****Kommentar**

Following Laura Mulvey's seminal essay in the mid-70s, investigations of media and gender have focused mainly on questions relating to representations encoded as "feminine". Although interventions in the 1980s by, e.g., Steve Neale and Richard Dyer, first addressed the issue, it was not before Susan Jeffords' **Hard Bodies** that representations of masculinity became a more prominent research area in film studies.

A host of publications in the last decade not only documents the vitality and productivity of this new research field but can also be seen as direct response to contemporary conceptualizations of masculinity "in crisis" in film and television. In this course we will explore various forms in which masculinity is negotiated in recent film and television narratives, from *BROKEN FLOWERS* to *BREAKING BAD*. Next to this focus on US-American media texts, Prof. Dr. Ratna Noviani, who will team-teach the course in November, will discuss recent forms of non-western representations of masculinity.

The course is designed as the first part of a project module. After completing this semester, students will then prepare either a joint project or individual projects to further explore issues raised in the course and work on presenting them to a wider audience. Students in international programs are welcome to take the course as a regular one-semester course.

**051 759 Ausdifferenzierung oder Auflösung des Mediensystems?
Zur (Un)Systematik von öffentlicher Kommunikation in
Massenmedien, Videoportalen, (Micro-)Blogs, Sozialen
Netzwerken und digitalen Spielwelten**

Spangenberg**Kommentar**

Mit der epidemischen Verbreitung innovativer Medientechnologien und der Monopolstellung sehr weniger Kommunikationsportale des WWW hat sich das Mediensystem grundlegend verändert. Eingespielte Begriffe und Konzepte des ‚alten‘ Mediensystems wie Agenda Setting, Öffentlichkeit oder Massenkommunikation haben ihre Dominanz verloren oder müssen im Umfeld einer veränderten Aufmerksamkeitskonkurrenz neu definiert werden. Bisher fehlen jedoch noch überzeugende Ansätze, die Kommunikationsverhältnisse der oft kommerziell motivierten ‚Individualvernetzung‘ durch gemeinschaftsbildende Mediendienste medientheoretisch zu beschreiben.

Wird die Vereinzelung und Isolierung der Kommunikationsteilnehmer vor ihren Medienmaschinen durch eine Inszenierung von Kollektivität verschleiert? Ist die These von Sherry Turkle – *Alone together* – zumindest teilweise berechtigt? Die Marketingsprache hat demgegenüber längst die Rede von den Social Media allgemein etabliert, die aufgrund ihrer Attraktivität und Verbreitung aus dem kommunikativen Haushalt der Internetgeneration nicht mehr wegzudenken ist. Werden wir also asozial, wenn wir die sozialen Medien nicht benutzen?

Das Seminar wird der noch nicht entschiedenen Frage nachgehen, ob wir es mit einer schlichten Evolution des Mediensystems zu tun haben – wie sie etwa bei der Ablösung des Leitmediums Radio durch das Fernsehen erfolgte – oder ob die strukturellen Änderungen so weitreichend sind, dass wir es mit einer grundlegend neuartigen Konfiguration des Mediensystems zu tun haben. Unberührt von der Frage, ob wir es mit einer Evolution oder Revolution des Mediensystems zu tun haben, ist die Medienwissenschaft gefordert, sich damit zu beschäftigen, welche Erkenntnisinteressen und welche Methoden im Umfeld dieser Veränderungen wissenschaftlich und gesellschaftlich sinnvoll und notwendig sind.

Kommentar

Im Seminar sollen in einem ersten Schritt Begriff und Geschichte von „Big Data“ behandelt, von Vorläuferkonzepten wie „Big Science“ abgegrenzt und in ihrem Verhältnis zur zeitgenössischen bürokratischen Macht bestimmt werden. Im Mittelpunkt stehen sodann die gegenwärtig intensiv diskutierten Auswirkungen der Existenz riesiger digitaler Datensätze und der digitalen Technologien, mit denen sie sich erschließen lassen, für die geistes- und medienwissenschaftliche Arbeit. Was bleibt von einem Buzzword und Medienhype wie „Big Data“, wenn man sich nicht nur dafür interessiert, wie es sich in konzernorientierte Geschäftsmodelle und zeitgenössisches Regierungshandeln einschreibt, sondern auch in den datengetriebenen Wissenskulturen unterschiedlichste Anwendungsfelder reklamiert? Wie verhalten sich Digital Humanities zu Enhanced Humanities, Social Humanities oder gar Blogging Humanities? Ändert sich unter den Bedingungen von Big Data der Analysestil sozialer und kultureller Phänomene, weil es jetzt nicht länger Individuen, kleine Gruppen und überschaubare mediale Artefakte sind, die wir untersuchen, sondern Milliarden kultureller Ausdrucksformen, Erfahrungen, Texte und Links, die sich „total verfolgen lassen“ (Bruno Latour)? „Hört sich all das nicht aufregend an?“ (Lev Manovich) Aus medienwissenschaftlicher Sicht bleibt jedoch zu fragen, durch welche Vorgaben der Zugang zu diesen Daten reguliert wird (1), ob sich das Interesse der Analyse auf den Content von Daten beschränken sollte, oder nicht auch die Daten hinter den Daten, also die Meta- oder Transaktionsdaten, Protokolle, Codes und Infrastrukturen zu berücksichtigen hätte (2) und ob nicht der Begriff der Daten selbst einer kritischen mediengeschichtlichen Befragung zu unterziehen wäre, der ihre Konstitutionsbedingungen erfasst, statt sie allzu wörtlich als das ‚Gegebene‘ zu akzeptieren? (3) Jenseits der Diskussion um geeignete Auswertungstools für die Forschung geht es also darum, Konzepte zu diskutieren, die die komplexe ‚Gemachtheit‘ und die Zeitlichkeit der Daten in unterschiedlichen Dimensionen zu beschreiben erlaubt („Kuratieren“, „Kochen“, „Verrotten“) fragt.

Einführende Literatur

Lev Manovich: „Trending. Verheißungen und Herausforderungen der Big Social Data“, in: R. Reichert (Hg.): Big Data. Analysen zum digitalen Wandel von Wissen, Macht und Ökonomie, 2014, S. 65-83.

Kommentar

In unseren zeitgenössischen Medienkulturen kommt es zu einer regelrechten Explosion von technologisch ermöglichten Dokumentarisierungspraktiken, die, weit davon entfernt, Monopol bestimmter Spezialisten zu sein, den Medienalltag der Leute bestimmt, die diesen Alltag zunehmend in einen dokumentarischen Gegenstand verwandeln. Die Dauerdokumentation alltäglicher Verhaltensweisen, Äußerungen, Gesten und Spuren beliebiger Ereignisse setzt eine spezifische technische Infrastruktur voraus (Handykameras ebenso wie ‚das Netz‘ als instantanes Kommunikationsmedium), mit denen sich die mediale Dauerbegleitung und –präsentation unseres Alltags für ein anonymes Weltpublikum organisieren lässt. Im Seminar soll es zum einen darum gehen, die durch diese medienkulturellen Bedingungen ermöglichten Bild-Text- und Tonformate darauf hin zu untersuchen, welche neuen Formen von Subjektivität und Kollektivität sie ermöglichen und wie sie den Begriff dokumentarischer Autorschaft verändern. Dabei sollen die Techniken der Rahmung ‚selstdokumentarischen‘ Materials genauer betrachtet werden, denn auch unter den aktuellen Bedingungen eines dokumentarischen Exzesses hängt die Zuschreibung (und Infragestellung) einer dokumentarischen Qualität von den Orten und Paratexten ab, die diese Qualität behaupten. Seit wann spricht man z.B. von Fotografien als Dokumenten und welche Institutionen etablieren diesen Zusammenhang? Wer über das Dokumentarische 2.0 spricht, kann über seine Vorgeschichte in den audiovisuellen Medien nicht schweigen. Diese Vorgeschichte ist von Utopien und Dystopien einer permanenten Be-

gleitung des Alltags mittels Kamera und anderer automatischer Aufzeichnungsmedien durchzogen. Zu fragen wird sein, ob ein Begriff dokumentarischer „Endlosigkeit“, wie ihn Siegfried Kracauer anvisiert, zum Verständnis unserer zeitgenössischen Medienkultur nötig ist, weil er das Dokumentarische von der Ebene der Qualität einzelner Bilder oder Töne auf die (virtuelle) Permanenz eines medialen Aufzeichnungsprozesses verschiebt. Ein weiterer Begriff, der heranzuziehen ist, ist der des Protokolls, in seiner klassischen forensischen Ausprägung ebenso wie in seiner digitalen Variante, denn sogenannte „Ereignisprotokolldateien“ (*logfiles*) ermöglichen die umfassende und unfreiwillige Dokumentation aller Spuren, die wir im Netz hinterlassen.

Einführende Literatur

Philip Rosen: „Document and Documentary. On the Persistence of Historical Concepts, in: M. Renvov (Hg.): *Theorizing Documentary*, London 1993, 58-89.

051 762 Vorlesung: Der moderne Film

Fahle

Kommentar

Die Vorlesung gibt einen Überblick zur Entwicklung des modernen Films, die ab den 1940er/50er Jahren einsetzt und in den 1960er Jahren einen Höhepunkt erreicht. Die Entwicklung von der Moderne zur Postmoderne wird ebenso thematisiert wie eine Perspektivierung des Films der Gegenwart, die unter den Begriffen Zweite Moderne oder Epistemische Moderne zu fassen wäre. Die Vorlesung wird in (fast) jeder Sitzung einen Film komplett analysieren und dabei in 3-4 Abschnitten vorführen. Dabei soll die Entwicklung des Films von den 1960er Jahren bis zur Gegenwart unter Perspektivierung seiner ästhetischen Modernisierung deutlich werden. Die Vorlesung eignet sich als Einführung in die Filmgeschichte und als hervorragende Ergänzung zur Vorlesung „Amerikanische Filmgeschichte“ von Eva Warth, da sie nur wenige US-amerikanische Filme in den Blick nimmt (die Geschichte Hollywoods aber mitlaufen lässt). Die Vorlesung ist 4-stündig, kann als ganzes Modul besucht werden und schließt mit einer Klausur ab.

051 763 Film/Kritik (II) mit Exkursion

Fahle

Kommentar

Abschluss des Projektmoduls des vorangegangenen Semesters. Neuanmeldungen sind nicht möglich.

051 764 Bruno Latour und die audiovisuellen Medien

Fahle

Kommentar

Der unter Akteur-Netzwerk-Theorie firmierende Ansatz, der im Wesentlichen vom französischen Wissenschaftstheoretiker und Soziologen Bruno Latour geprägt wurde, wird in der Medienwissenschaft inzwischen breit diskutiert. Er geht davon aus, dass (wissenschaftliches, gesellschaftliches, mediales) Handeln nicht von vornherein theoretisch eingeeignet werden darf, sondern durch das Zusammenwirken verschiedener Agenten (Menschen und nicht-menschliche Akteure) kollektiv entsteht und diese Akteure und ihre Assoziierungen dabei erst hervorgebracht werden. Dieser Zugang ist für die am technischen und epistemischen Wandel orientierte und ohnehin an Grundlagentheorien interessierte Medienwissenschaft von hohem Interesse. Ein erster Teil des Seminars wird sich damit beschäftigen, die zentralen Fragestellungen und möglichen Operationalisierungen der ANT zu erfassen. Das zentrale Problem des Seminars soll jedoch die Frage nach der Nützlichkeit dieser Denkweise für die Theorie und Analyse audiovisueller Medien sein. Latour hat sich dazu kaum konkret geäußert (evtl. in sei-

nem Buch „Iconoclash“), es gibt jedoch erste Versuche in der Medienwissenschaft, etwa Film und ANT in Zusammenhang zu denken. Neben der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen der ANT steht demnach die Frage nach dem Auftauchen oder gar Voranbringen der ANT durch den Film und die audiovisuellen Medien in Frage. Inwiefern sind etwa die Dinge (nicht-menschliche Akteure), die Assoziationen (lose narrative Kopplungen), die technische Verfertigung von Netzen, die Aspekte des Sammelns und Verknüpfens hoch anschauliche Belege für Existenzweisen audiovisueller Praxis und Anordnungen (youtube, mind game-movie, Medienanordnungen im Film etc.) der Gegenwart?

051 765 Projektmodul: Mediendesign II

Rieger

Kommentar

Das auf zwei Semester angelegte Methodenmodul gilt einem Phänomen, das die Medienwissenschaft an einem zentralen Punkt ihrer aktuellen theoretischen Reflexion betrifft. Bisher galt es scheinbar als ausgemacht, Medien in der Umwelt des Menschen identifizieren und einem wirkmächtigen theoretischen Gestus folgend auch kritisieren zu können. Mit Kategorien des Ubiquitären, des Saumlosen, des Unsichtbaren und nicht zuletzt des Pervasiven hat sich nicht nur das Design von Medien verändert, sondern damit gehen andere Formen des Umgangs mit Medien einher. Das Projektmodul möchte dem nachspüren und dazu Schauplätze in den Blick nehmen, an denen neue Medien und ihre Einsatzmöglichkeiten mit neuen Begründungen ihrer Akzeptanz verbunden werden. Wie etwa bei der Schnittstellengestaltung oder beim so genannten Ambient Assisted Living wird zu zeigen sein, dass gerade das Design von Medien in der Akzeptanzvermittlung eine zentrale Rolle einnimmt, deren Funktion über Aspekte vermeintlich bloßer Gestaltung weit hinausgeht. Dazu wird eine Textauswahl einschlägiger Texte im Blackboard zur Verfügung gestellt.

Besonders hinzuweisen ist auf die spezifische Form der zu erbringenden Leistungen, die etwa in einer Publikation, in einer Ausstellung oder einer Präsentation im Internet bestehen kann. Es ist wie bei den Projektmodulen der letzten Semester geplant, die Ergebnisse des Projektmoduls im Rahmen einer kleinen Tagung zu präsentieren.

051 766 Kleidung und Kalkül. Zur Geschichte des wearable computing

Rieger

Kommentar

Was unter der Formel des *wearable computing* stattfindet, lässt sich als eine Flexibilitäts-offensive von Medien in einem bisher nicht dagewesenen Ausmaß beschreiben. So spannend die technische Seite dieses Prozesses ist, die mit der Ausstattung von textilen Gebrauchsformen mit Technik ganz unterschiedlicher Provenienz für Aufsehen sorgt, so lässt sich das *wearable computing* keineswegs auf die Beobachtung der technischen Phänomenbereiche eingrenzen. Was immer mit *smart clothing* verbunden ist, betrifft zwei weitere Aspekte fundamental: Zum einen zielt es auf neue soziale Verwendungsweisen, die in der Bewegung des *quantified self* eine ihrer prominentesten Vertreterinnen findet. Zum anderen wird sie zur Herausforderung einer Medientheorie, die nicht mehr aus der Identifizier- und Erkennbarkeit von Medien ihr vermeintliches Selbstverständnis bezieht. Stattdessen wird gerade die Theoriediskussion mit Begriffen wie *invisibility*, *ubiquitousness* und der kleidungsaffinen Rede von der Saumlosigkeit geführt. Was unter diesen Begriffen in der Theoriediskussion verhandelt wird, sind Phänomene, die im Modus des Textilen Formen einer funktionalen Verschmelzung von Mensch und Technik zu fassen suchen. Während die geläufigen Cyborgphantasien oftmals mit einem Hang zur Dystopie die Gemüter zu erregen wussten, findet mit dem *wearable computing* eine grundlegende Normalisierung von mediatisierten Umwelten statt. Diese stehen nicht im Zeichen medialer Ausnahmestände, sondern in dem der Normalität. Das Seminar möchte vor dem

Hintergrund der einschlägigen Medientheorie solchen Schauplätzen der Normalisierung an exemplarischen Fällen nachgehen.

Eine Textauswahl wird im Blackboard zur Verfügung gestellt.

051 767 Selbstdokumentation und Queer Archive als Deuber-Mankowsky
gegendokumentarische Formen (I)

Kommentar

Bei Selbstdokumentation denkt man an Tagebuch, an Facebook, an Home und Diary Movies Beichte und Psychoanalyse. An Videoaufzeichnungen, Selfies, Self Tracking, Instagram und Vblogs. All diese Formen der Selbstdokumentation folgen unterschiedlichen medialen und generischen Formen und bringen unterschiedliche Formen der Selbsterfahrung und Selbsterforschung hervor. Neben der Einbettung in biopolitische Anreizsysteme bedarf deren Analyse die Berücksichtigung kontroll- und überwachungspolitischer Überlegungen. Was können in diesem Zusammenhang „gendokumentarische Formen“ sein? Dieser Frage wollen wir uns im Seminar am Beispiel des Queer Archive, des Speculative Archive und weitere gegendokumentarischer Praktiken und experimenteller dokumentarischen Formen widmen, die in den letzten Jahren von Künstlerinnen und Künstlern wie Yael Bartana, Sharon Hayes, Julia Meltzer und David Thorne erprobt und entwickelt wurden.

Wir werden die theoretischen Grundlagen im Seminar in gemeinsamer Textlektüre erschließen und in Sichtungen und am Material diskutieren. Das Seminar ist als Projektmodul auf zwei Semester hin angelegt. Wir werden im ersten Teil die Grundlagen erarbeiten, aus denen eigenständige Projektideen entwickelt und konzipiert und im Sommersemester 2017, im zweiten Teil des Seminars, realisiert werden. Dabei kann es sich zum Beispiel um Arbeiten am und im Archiv, um die Erstellung von gegendokumentarischen Selbstdokumentationen in und mit verschiedenen Medien handeln. Das Modul wird mit einer öffentlichen Präsentation der Projekte abgeschlossen werden.

051 768 Lektürekurs und Kolloquium: Kulturwissenschaftliche Deuber-Mankowsky
Gender- und Queerstudies

Kommentar

Texte der kulturwissenschaftlichen Gender- und Queer Studies wie etwa jene klassischen von Luce Irigaray, Teresa de Lauretis, Judith Butler oder Simone de Beauvoir sind, nicht anders als die mehr zeitgenössischen von Rosi Braidotti, Lauren Berlant, Karen Barad, Lee Edelman oder Beatriz Preciado theoretisch voraussetzungsvoll und nicht einfach zu lesen. Das Seminar soll in Form eines offenen Kolloquiums Raum für die gemeinsame Lektüre, die gemeinsame Sichtung von Filmen, Videos und Bildern und für die Diskussion von Fragen bieten, die aktuell im Rahmen der kulturwissenschaftlichen Gender- und Queer Studies verhandelt werden.

Dem Wunsch von Studierenden entsprechend werden wir die Auswahl der zu lesenden Texte und zu diskutierenden Fragen gemeinsam treffen. Ebenso werden wir den Plan des Seminars dem Fortgang der Diskussionen anpassen.

Voraussetzungen

Grundkenntnisse im Bereich der Gender Studies, Interesse an kulturwissenschaftlichen Fragestellungen der Gender- und Queer Studies, Bereitschaft zur intensiven Textlektüre und Lust, sich aktiv in die Gestaltung des Kolloquiums und in die Diskussionen einzubringen.

051 769 Modern Television: Paleo-, Neo- and Hypertelevision**Muanis****Kommentar**

After the Second World War in many countries the development of television is pushed by new technologies for recording sound and images, for transmission and for reception. Consequently also the content and the purpose of the medium change: television becomes a constantly transforming object for daily use.

In this seminar we will follow these transformations, referring to the differences between *paleo-* and *neotelevision*, a concept initially proposed by Umberto Eco and later further developed by Francesco Casetti and Roger Odin, who suggest a transition from classic to modern television. This discussion is essential in order to be able to understand the concept of *hipertelevision* by Carlos Alberto Scolari, which is a continuation of these theories in contemporary times. If paleotelevision is about content and broadcast, neotelevision means fragmentation, narrowcasting, zapping and an increasing number of channels, in which the image is constantly explored and where conventional storytelling are broken. Today we experience the hipertelevision of webcasts, according to H el ene Fihey-Jaud, of Video-on-Demand and of media-zapping, that for many implies the possible overcoming of television – or the rise of *post-t el evision* (Jean-Louis Missika).

The aim of the course is to provide students with an overview of these different moments of television, the changing spectatorships and further transformations, in order to be able to better understand television's present considering the developments in different countries (Germany, United States, France, Brasil).

Das Seminar des brasilianischen Gastprofessors Felipe Muanis von der Universidade Federal Fluminense (Rio de Janeiro) findet in englischer Sprache statt. Es richtet sich an Masterstudierende und BA-Studierende, letztere ab dem dritten Fachsemester.

051 770 Kolloquium f ur Doktoranden und ExamenskandidatInnen**Thoma ****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende, die ihre Masterarbeit planen oder schon dabei sind, sie zu schreiben, und DoktorandenInnen. Die Auseinandersetzung mit den geplanten und in Arbeit befindlichen Projekten, die aus dem Bereich Mediensysteme / Medienpragmatik stammen sollten, steht im Mittelpunkt des Kolloquiums. Je nach Arbeitsstand der Kandidaten richtet sich das Kolloquium auf die Erarbeitung einer Forschungsfrage, die Konzeptionierung einer Abschlussarbeit oder die Diskussion von Teilaspekten der Ausarbeitung.

051 771 Forschungskolloquium Medien und Gender**Deuber-Mankowsky /
Warth****Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an DoktorandInnen

051 772 Examenskolloquium**Spangenberg****Kommentar**

Die Veranstaltung dient zur Diskussion von Gegenstandsbereichen, Analysemodellen und Theoriekonzepten f ur Abschlussarbeiten sowie die Aufarbeitung von allgemeinen Fragestellungen zum wissenschaftlichen Arbeiten.

051 774 Forschungskolloquium Balke**Kommentar**

Im Kolloquium sollen entstehende Abschlussarbeiten vorgestellt und diskutiert werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der gemeinsamen Lektüre einschlägiger wissenschaftlicher Texte liegt, die für die Bearbeitung der Themen relevant sind. Interessierte werden gebeten, neben der Anmeldung auf VSPL zwecks Themenabsprache und Lektüreauswahl die Sprechstunde zu nutzen. Die Sprechstundentermine in der vorlesungsfreien Zeit werden auf der Homepage der Professur rechtzeitig bekannt gegeben.

051 775 Examens- und Doktorandenkolloquium Fahle**Kommentar**

Blockveranstaltung. Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

051 776 Promotions-Kolloquium Rieger**Kommentar**

Mo 18-20, GA 1/138, 14-tägig nach Absprache

051 777 Masterkolloquium Tuschling**Kommentar**

Das Kolloquium richtet sich an Masterstudierende

Montag

Wintersemester 2015/16

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

17:00h

17:00h

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

051 732	Hoffmann
nation/migration/film: turkish_german encounters	
Mo 10-14	
GA 1/153	

051 759	Spangenberg
Ausdifferenzierung oder Auflösung des Mediensystems?	
Mo 10-12	
GB 03/42	

051 713	Spangenberg
Close Reading: Canonic Texts in Media Research	
Mo 12-14	
GB 03/42	

051 706	Rieger
Mediengeschichte und Medienästhetik	
Mo 14-18	
GB 03/42	

051 717	Balke
Medien- und Kulturgeschichte der Serie	
Mo 14-16	
GABF 04/611	
051 710	Hoffmann
EXPANDED. black box, white cube	
Mo 16-18	
GB 03/46	

051 756	Thomaß
De-Westernizing Media Studies (I)	
Mo 14-16	
GA 1/153	

051 724	Gaderer
Medientheorien	
Mo 16-18	
GABF 04/611	

051 757	Thomaß
Europäische Medienregulierung	
Mo 16-18	
GA 1/153	

051 770	Thomaß
Kolloquium für Doktoranden und ExamenskandidatInnen	
Mo 18-20, 14-tägig	
GA 1/138	

051 776	Rieger
Promotions-Kolloquium	
Mo 18-20, 14-tägig	
GA 1/153	

Mittwoch

Wintersemester 2015/16

08:00h	051 705 Warth		051 765 Rieger		08:00h
09:00h	Mediengeschichte und Medienästhetik		Projektmodul: Mediendesign II		09:00h
10:00h			Mi 8-10		10:00h
11:00h			GA 1/153		11:00h
	Mi 08-12		051 766 Rieger	051 767 Deuber-Mankowsky	
	GABF 04/611		Kleidung und Kalkül	Selstdokumentation und Queer Archive	
			Mi 10-12	Mi 10-12	
			GA 1/153	GA 1/138	
12:00h	051 715 Engelmeier	051 729 Rackowski			12:00h
13:00h	Weltanschauungen	Game Studies			13:00h
	Mi 12-14	Mi 12-14			
	GA 1/153	GABF 04/611			
14:00h	051 731 Hebben				14:00h
15:00h	Playing Television				15:00h
	Mi 14-16				
	GA 1/153				
16:00h	051 726 Hoffmann	051 727 Michaelsen			16:00h
17:00h	the good the bad and the ›gypsy‹	Judith Butler Lektürekurs			17:00h
18:00h					18:00h
19:00h	Mi 16-20	Mi 16-20			19:00h
	GABF 04/611	GA 1/153			
20:00h					20:00h

Donnerstag

Wintersemester 2015/16

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

17:00h

17:00h

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

051 707	Hohenberger
Mediengeschichte und Medienästhetik	
Do 10-14	
BS 4/02	
051 703	Michaelsen
Übung zur Vorlesung: Analysemethoden	
Do 14-16	
GB 03/42	
051 718	Schröder
Der Traum, ein Medium	
Do 16-18	
GB 03/42	

051 733	Kokot		
Ikongrafien des Labors			
Do 10-12			
GA 1/138			
051 728	Michaelsen		
Ästhetiken des Widerstands			
Do 12-14			
GA 1/138			
Blocktermine			
Fr	18.12	10-16	GA 1/138
Fr	15.01	10-16	GA 1/138
051 716	Kirschall		
Spiegel/Medien			
Do 14-16			
GA 1/153			
051 720	Hohenberger		
Theorie des Dokumentarfilms - mit Exkursion nach Duisburg			
Do 16-18			
GA 1/153			

051 754	Deuber-Mankowsky
Modul: Wissenschafts-systematik	
Do 10-14	
GABF 04/611	
051 736/753	Muanis
The modern cinema intersections	
Do 16-18	
GA 1/138	

051 725	Linseisen
HD - High Definition	
Do 10-12	
GA 1/153	
051 768	Deuber-Mankowsky
Lektürekurs und Kolloquium: Kulturwissenschaftliche Gender- und Queerstudies	
Do 14-18, 14-tägig	
GABF 04/611	

051 752	Spangenberg
Thematisches Kolloquium: Systemsoziologische Lektüren über Medien ...	
Do 14-16	
GA 1/138	

Freitag

Wintersemester 2015/16

08:00h

08:00h

09:00h

09:00h

10:00h

10:00h

11:00h

11:00h

12:00h

12:00h

13:00h

13:00h

14:00h

14:00h

15:00h

15:00h

16:00h

16:00h

17:00h

17:00h

18:00h

18:00h

19:00h

19:00h

20:00h

20:00h

051 722/762	Fahle
Vorlesung: Der moderne Film	
Fr 10-14	
BS 2/02	

051 714	Sina
Von Nanny Fine bis Howard Wolowitz.	
Fr 10-12	
GABF 04/611	

Unregelmäßige Veranstaltungen / Blockseminare

Wintersemester 2015/16

051 730	Martin		
Cultural Landscape Studies			
Termine			
Fr	30.10	13-18	GA 1/153
Sa	31.10	9-16.30	GA 1/153
Fr	13.11	13-18	GA 1/153
Sa	14.11	9-16.30	GA 1/153
051 735/755	Muanis		
Brazilian and European Telenovela			
Termine			
Mo	26.10	12-14	GA 1/138
Mo	30.11	12-18	GA 1/138
Mo	16.11	12-18	GA 1/138
Mo	14.12	12-18	GA 1/138
Mo	11.01	12-18	GA 1/138

051 743	Dinsing		
CTdas Radio: Sprechtraining Workshop			
Sa	24.10	10-17	
So	25.10	10-17	
051 744	Dinsing		
CTdas Radio: Interviewtraining			
Sa	07.11	10-17	
So	08.11	10-17	

051 777	Tuschling		
Masterkolloquium			
Termine werden noch bekannt gegeben			
FNO 02/11			

051 763	Fahle		
Film/Kritik (II) mit Exkursion			
Blockseminar, 3 Termine			
o.A.			

051 774	Balke		
Forschungskolloquium			
Do Blockseminar, 3 Termine			
o.A.			

051 775	Fahle		
Examens- und Doktorandenkolloquium			
Blockseminar			
o.A.			

051 751	Hilrichs		
Methoden zur Erforschung ›neuer‹ Medien und Medienkulturen (II)			
Termine			
Fr	06.11	10-16	IT-Pool
Fr	20.11	10-18	IT-Pool
Fr	04.12	10-16	IT-Pool
Fr	18.12	10-18	IT-Pool
Fr	12.02	10-18	IT-Pool

051 740	Leyendecker		
Praxismodul für Berufseinsteiger			
Termine 1. Block			
Fr	06.11	14-17	GA 1/153
Sa	07.11	10-16	GA 1/153
Termine 2. Block			
Fr	20.11	14-17	GA 1/153
Sa	21.11	10-16	GA 1/153
Termine 3. Block			
Fr	04.12	14-17	GA 1/153
Sa	05.12	10-16	GA 1/153

051 745	Heller/Thein		
Archivieren, Restaurieren, Präsentieren.			
Fr	05.02	10-18	Filmuseum Düsseldorf
Sa	06.02	10-18	Filmuseum Düsseldorf
Fr	12.02	10-18	Filmuseum Düsseldorf
Sa	13.02	10-18	Filmuseum Düsseldorf

051 742	Stewen/Nascetti		
Stoffentwicklung für TV und Serien			
Termine			
Sa	07.11	10.30-16	GABF 04/611
Sa	28.11	10.30-16	GABF 04/611
Sa	19.12	10.30-16	GABF 04/611
Sa	16.01	10.30-16	GABF 04/611
Sa	06.02	10.30-16	GABF 04/611

051 741	Stolpe-Krüger		
Fernsehmagazinsendung tv.RUB			
Fr	06.11	9-14	GA 1/153
Mo	09.11	10-17	GA 1/138
Fr	08.01	10-17	GA 1/153
Fr	15.01	10-17	GA 1/153

XI. Nutzungsordnung der Mediathek des Instituts für Medienwissenschaft

Funktionen und Leistungen der Mediathek

Die Mediathek ist zuständig für Aufbau, Archivierung, Verstichwortung und Verleih der audiovisuellen Datenbestände des Instituts für Medienwissenschaft. Sie organisiert Anschaffungen und Aufzeichnungen gemäß der Erfordernisse in Forschung und Lehre und verwaltet die Datenbestände so, dass sie für Lehrende und Studierende verfügbar sind. Hierzu gehören regelmäßige Öffnungszeiten sowie die Erstellung und Aktualisierung eines Katalogs. Die Bestände stehen ausschließlich der universitären Forschung und Lehre zur Verfügung.

Nutzungsberechtigte

Angehörige der Fakultät für Philologie

Die Bestände der Mediathek können von allen Studierenden und Lehrenden der Fakultät für Philologie für die Arbeit im Rahmen von Forschung und Lehre sowie für die Arbeit an Seminar- und Abschlussarbeiten genutzt werden. Gleiches gilt für Lehrende anderer Fakultäten, die Veranstaltungen im Bereich der Medienwissenschaft anbieten.

Andere Universitätsangehörige

Andere Universitätsangehörige können die Bestände der Mediathek nur in Ausnahmefällen nutzen. Hierzu ist ein Antrag bei der Geschäftsführung des Instituts für Medienwissenschaft zu stellen.

Modalitäten von Sichtung / Verleih der Bestände

Bei der Erstausleihe verpflichten sich die Nutzer schriftlich, die Nutzungsordnung einzuhalten. Die Nutzer müssen dabei Adresse, Telefonnummer und Matrikelnummer (bzw. Nummer des Bibliotheksausweises) angeben; die Daten werden in der mediathekseigenen Datenbank gespeichert.

Eine Ausleihe ist nur persönlich zu den jeweils angegebenen Öffnungszeiten (s. Aushänge) möglich und darf nur zu wissenschaftlichen Zwecken erfolgen. Die Ausleihe erfolgt gegen Vorlage des Studentenausweises. Einmal jährlich ist eine aktuelle Studienbescheinigung vorzulegen.

Alle Nutzer sind verpflichtet, auf die Einhaltung von Urheberrechtsbestimmungen zu achten.

Die Materialien sollen im institutseigenen Sichtungsraum GB 04/136 gesichert werden. Bei Videokassetten muss für eine intensive Analysearbeit (Bildsuchlauf, Still etc.) zur Schonung der Bestände eine Arbeitskopie angefertigt werden.

Während der Ausleihe kann keine Recherche stattfinden. Nutzer müssen vor der Ausleihe die gewünschten Signaturen im Katalog der Mediathek ermitteln, der in der Bibliothek (GB 4) ausliegt.¹ Für ausführliche Computerrecherchen im Rahmen von Abschlussarbeiten können gesonderte Termine vereinbart werden.

Kapazitäten und Fristen

Es können maximal 3 Medien (Videokassetten / DVD) auf einmal ausgeliehen werden. Die Ausleihfrist beträgt eine Woche; sofern keine Vormerkung vorliegt, kann die Ausleihfrist telefonisch zu den Öffnungszeiten um eine weitere Woche verlängert werden. Ausnahmeregelungen können nur im Rahmen von Abschlussarbeiten und nach Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung des Betreuers / der Betreuerin getroffen werden.

¹ Recherche ist auch im Internet möglich: www.rub.de/ifm

Bei Überschreiten der vereinbarten Leihfrist werden Säumniszuschläge berechnet. Die Gebührenschuld entsteht ohne weiteres durch Ablauf der Frist, auch wenn keine Mahnung ausgesprochen wird.

Säumnisgebühren: bis zu zwei Wochen: EUR 1,00
 jede weitere Woche EUR 2,50

Videobänder müssen bei Abgabe zurückgespult sein. Für jede nicht zurückgespulte Kassette ist ein Betrag von EUR 1,-- zu entrichten.

Auf Beschädigungen der Medien ist bei Rückgabe hinzuweisen. Bei Verlust oder vom Nutzer verschuldeter Beschädigung der entliehenen Medien sind die Wiederbeschaffungskosten zu erstatten.

XII. Nutzungsordnung für das Medienlabor

Das Medienlabor befindet sich auf GB 04 in den Räumen 134, 139 und 301a und ist telefonisch unter der Durchwahl (32)27301 zu erreichen.

1. Voraussetzungen für die Benutzung des Medienlabors

Nutzungsberechtigt sind:

- Studierende der Medienwissenschaft im BA- oder MA-STUDIUM
- Lehrende anderer Institute, sofern sie im laufenden Semester eine Veranstaltung im Bereich Medienwissenschaft anbieten oder für das kommende Semester vorbereiten;
- die Lehrenden des Instituts.

Voraussetzung für die Benutzung der technischen Geräte ist die erfolgreiche Teilnahme an den in jedem Semester angebotenen Kursen zur „Einführung in die Videotechnik“ bzw. der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem vergleichbaren Videokurs (Kamera-, Schnitt- und Tontechnik) oder sonstige nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Videotechnik (z.B. Tätigkeit/Praktikum in Video- oder TV-Produktion).

2. Benutzung des Medienlabors und Ausleihe der Geräte

Die Benutzung der Geräte und der Schnittplätze muss studienbezogen sein und im Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen. Eine entsprechende, von der jeweiligen Lehrkraft unterschriebene Bescheinigung ist vorzulegen. (Formulare sind im Medienlabor erhältlich.)

Terminabsprachen für die Ausleihe der Geräte, die Benutzung der Schnitt- und Sichtungsräume müssen 1-2 Wochen im Voraus erfolgen. Zuständig sind Herr Hawel (Raum 04/352, Tel. 32-23332) oder die studentischen Hilfskräfte (Raum 04/134, Tel. 32-27301). Es kann immer nur ein Termin gebucht werden.

Die Benutzung der Schnitträume ist täglich von 9-13 Uhr und 13-17 Uhr möglich. Termine werden für maximal 4 Stunden vergeben. Festgelegte Termine sind verbindlich und müssen mit Rücksicht auf andere Benutzer eingehalten werden. Andernfalls verfällt der Anspruch auf Benutzung.

Es besteht die Möglichkeit, Videobänder, die in Zusammenhang mit Seminaren bzw. einer Seminar- oder Abschlussarbeit stehen, im Raum GB 04/136 zu sichten.

Geräteausleihe und -rückgabe: täglich 14.15 - 15.45 Uhr in Raum 04/134. Bei der Rückgabe muss eine Rückmeldung über den Zustand des Gerätes gegeben werden. Bei Beschädigung oder Verlust von Geräten und/oder Zubehör besteht persönliche Haftung.

Kopien von Videobändern oder DVDs werden nur nach Vorlage einer Bescheinigung durch eine Lehrkraft angefertigt. Sie werden nur auf Markenbänder & DVDs überspielt, die von den Studierenden mitzubringen sind.